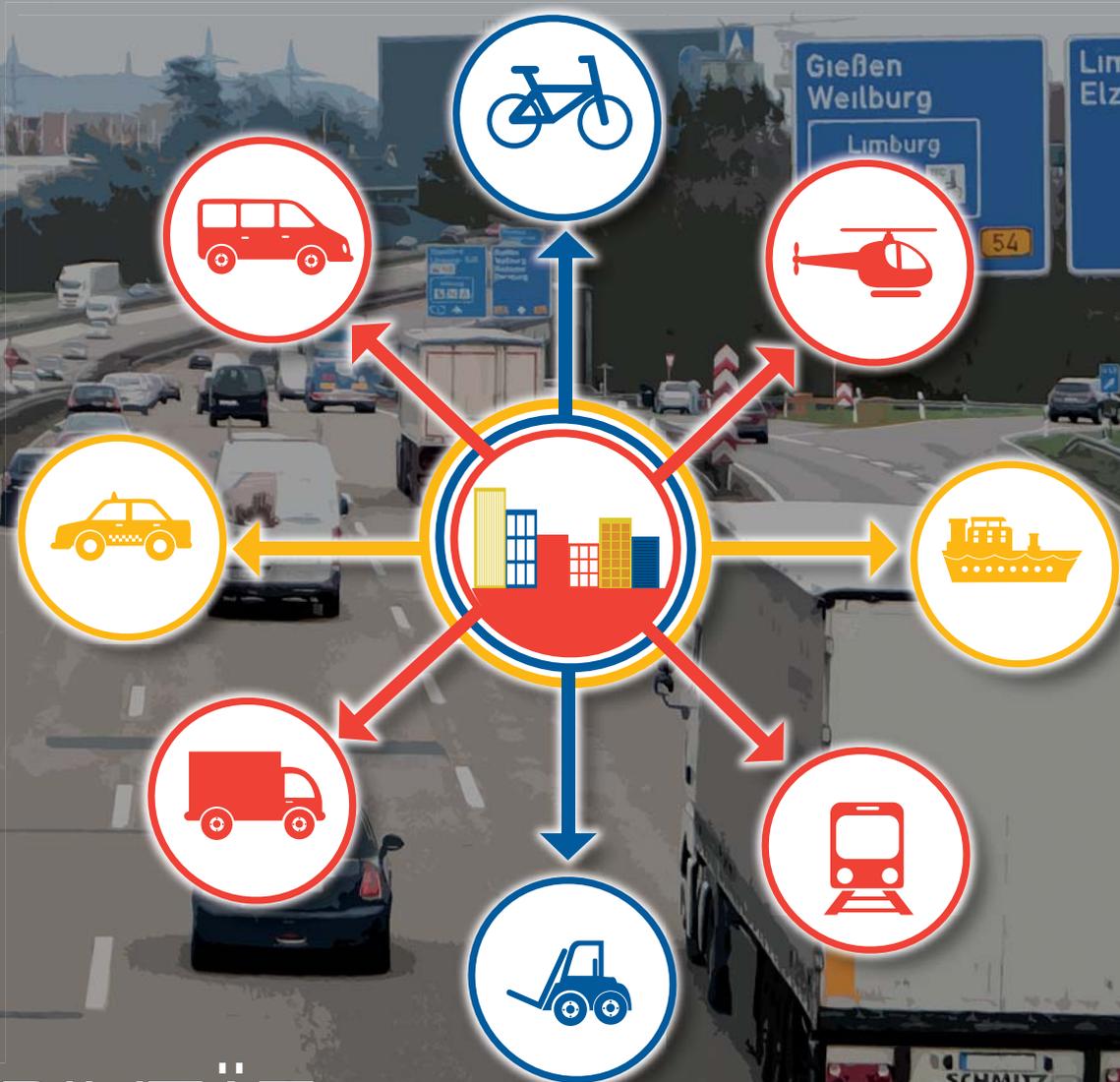


Wirtschaft in Mittelnassau



MOBILITÄT



»Als Meister
von echten Profis
beraten werden.«

DAS GEHT.
MIT E.ON

Die E.ON Geschäftskunden Betreuung macht's möglich. Wir kümmern uns um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen: von der Strom- und Gaslieferung bis hin zur Erzeugung und Speicherung von Energie. Damit Sie sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können.

Unsere Leistungen für Geschäftskunden auf:
eon.de/profi

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e.on

Verkehr braucht Raum

Staus an Ampeln, Engpässe, volle Straßen – wer täglich unterwegs ist, spürt, dass die Verkehrsinfrastruktur ihre Grenzen erreicht hat, vor allem auf über-regionalen Strecken und in Ballungsräumen wie Rhein-Main. Das gilt aber auch am Rande der Metropolregion an den Knotenpunkten des Landkreises Limburg-Weilburg, wie z. B. in Elz, Bad Camberg oder Limburg. Ohne seine Teilortsumgehung müsste man hier auch Weilburg nennen.

Dabei ist Beweglichkeit von Gütern, Waren, Arbeitnehmern und Kunden eine entscheidende Voraussetzung für erfolgreiche Wirtschaftsräume. Damit sie gewährleistet sein kann, bedarf es einer intakten Verkehrsinfrastruktur.

Wie diese in den kommenden Jahren gefördert werden soll, definiert der Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). In 2016 lag das Papier zur öffentlichen Kommentierung aus. Die IHK Limburg hat diese Chance genutzt und gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der hessischen IHKS eine bekräftigende Stellungnahme abgeben. Gemäß ihrer Verkehrsleitlinie hat die IHK die notwendigen Projekte für den BVWP eingefordert (siehe Seite 6), eben Umgehungen dort, wo es klemmt, u. a. für Elz, Bad Camberg und Limburg, aber auch einen Ausbau der Autobahn A3.

Ein Teil der Projekte wurde in den „vordringlichen Bedarf“ des BVWP aufgenommen. Der Ausbaubedarf wird auch vom BMVI gesehen. Leider fehlen aber für einige der Projekte die Mittel für einen baldigen Bau, da inzwischen auch ein großer Sanierungsstau aufgelaufen ist.

Die Verkehrsinfrastruktur ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Standort Deutschland, bzw. Hessen und auch für die Region Limburg-Weilburg. Denn sie ermöglicht erst Mobilität. Selbstverständlich wird sich die IHK auch künftig für eine intakte und leistungsgerechte Verkehrsinfrastruktur in der Region stark machen, denn die heimische Region kann als Wirtschaftsstandort nur bestehen, wenn das Verkehrssystem vor Ort leistungsfähig ist und funktioniert.

Moderne Mobilität zu ermöglichen, ist eine Gemeinschaftsaufgabe, an der sich Bund, Land, Gemeinden und zunehmend auch Unternehmen beteiligen. Ob Fahrradstellplätze oder Carsharing – es gibt viele Möglichkeiten, betriebliches Mobilitätsmanagement umweltfreundlich zu fördern. Mehr dazu lesen Sie im Schwerpunkt dieser Ausgabe.

Ottmar Schütz



Ottmar Schütz
Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG, Weilburg
Vorsitzender des Verkehrsausschuss der
IHK Limburg

IHR PLUS: PARTNERSCHAFT FÜR DEN ERFOLG.

Die Firmenversicherungen von R+V.

Für Sie, Ihr Unternehmen, Ihre Mitarbeiter und Ihre Kunden. R+V bietet Ihnen als verlässlicher Partner die Erfahrung und Finanzstärke eines soliden Firmenversicherers, der Sie ganzheitlich und bedarfsgerecht berät. Erfahren Sie mehr in den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf www.ruv.de/firmenkunden

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

 DIE VERSICHERUNG
MIT DEM PLUS.

Brottdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferanhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Warnwesten, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmappchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, www.parzellers-werbemittel.de Korkenzieher, Küchenartikel, Zahlteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Krawatten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Handtücher, Baumwolltaschen, Parkscheiben, Warnwesten, Visitenkartenetuis, Mappen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Adventskalender, Haftnotizen, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brottdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferanhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmappchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, Korkenzieher, Küchenartikel, Zahlteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, **Frankfurter Straße 8 · 36043 Fulda · Tel. 0661 280366 · werbemittel@parzeller.de** Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Baumwolltaschen, Handtücher, Krawatten, Parkscheiben, Visitenkartenetuis, Mappen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Adventskalender, Haftnotizen, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brottdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten

parzellers
WERBEMITTEL

6



Foto: IHK Limburg

Mobilität ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Bei steigendem Verkehrsaufkommen braucht es neue Ideen und Wege.

18



Foto: IHK Limburg

Digitalisierungspreis 2016: Die MOBA Automobile Automation wurde als Sieger von EU-Kommissar Günther Oettinger und IHK-Präsident Ulrich Heep beim Jahresempfang ausgezeichnet.

20



Foto: IHK Limburg

Bestenehrung: 39 Auszubildende aus dem IHK-Bezirk Limburg haben 2016 ihre IHK-Abschlussprüfung mit dem Gesamtergebnis „sehr gut“ abgeschlossen.

Titelbild: Gstudio Group – Fotolia

Kurzmeldungen 4

Schwerpunktthema

Mobilität

- Flexibel zu mehr Mobilität 6
- Nachhaltige Mobilität für Unternehmen 8
- Logistik und Mobilität in Hessen 2035 10

Für die Praxis

- Neue IHK-Mitglieder 12
- Bildung 4.0 – ein Blick in die Zukunft 13
- IHK-Weiterbildungskalender 14

Aus den Unternehmen

- Besucherrekord zum Firmenjubiläum von BIMATEC SORALUCE 16
- Feig Electronic kommt neuen Mitarbeitern entgegen 17

Beileger

IHK-Veranstaltungskalender 1. Halbjahr 2017

Aus der Region

- Jahresempfang 2016 18
- IHK ehrt Ausbildungschampions 2016 20
- Fünf hessenbeste Azubis ausgezeichnet 21
- Landesbeste Bilanzbuchhalterin kommt aus Limburg 22
- Vollversammlung beschließt solide IHK-Finzen 23
- Digitale Innovationen 24
- Junior-Schülerfirmen starten in der IHK 26
- Wirtschaftsjunioren gehen optimistisch ins Jahr der Landeskonferenz 27

Neues aus Berlin und Brüssel 28

Unternehmer vorgestellt

- Gisela Schwarz aus Limburg 29

Verlags-Sonderveröffentlichung

- Finanzdienstleister für den Mittelstand | Geld- und Kapitalanlagen 30

Bekanntmachungen 36

IHK-Service 43

- Impressum 44

■ Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Zum Jahreswechsel stehen zahlreiche Änderungen in den Bereichen Zoll, Präferenzrecht und Exportkontrolle an, die für exportierende Unternehmen von entscheidender Bedeutung sind. Diese haben erhebliche Auswirkungen auf die Außenhandelspraxis der Unternehmen und bedürfen gründlicher Aufarbeitung. Eine Informationsveranstaltung der IHK Limburg am 8. Februar 2017 behandelt die relevanten Neuerungen nach Sachgebieten geordnet und erläutert Zusammenhänge. Dabei werden insbesondere die

weitere Umsetzung der Übergangsvorschriften und die ersten Erfahrungen zum Unionszollkodex behandelt sowie Änderungen bei den Präferenzmaßnahmen und der Sachstand der neuen Freihandelsabkommen. Zudem wird auf die Änderungen im Bereich der Exportkontrolle durch eine neue Dual-Use-Verordnung eingegangen.

IHK-Ansprechpartnerin: Almuth Hohlwein, Tel.: 06461 210-141, E-Mail: hohlwein@limburg.ihk.de.

■ Novellierte Spediteurbedingungen

Nach der Neuaufnahme von Verhandlungen zur Novellierung der Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen (ADSp), erzielten die beteiligten Verbände im November 2016 eine Einigung für „ADSp 2017“. Damit gibt es wieder eine gemeinsame Verbändeempfehlung. Unter Moderation des DIHK verständigten sich die Bundesverbände BDI, BGA, BGL, AMÖ, BWVL, DSLV und HDE. Erstmals gelang es, die AMÖ, den BGL und den BWVL

einzu beziehen und somit ein branchenübergreifendes Bedingungsnetzwerk zu verfassen. Den Unternehmen der verladenden Wirtschaft sowie den Spediteuren und Frachtführern liegt nun ein einheitliches Regelwerk für 2017 vor. Eine Veranstaltung der IHK Limburg informiert am 21. Februar 2017.

IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.

■ Registrierkassenpflicht

Ende 2016 läuft die Übergangsfrist zur Nachrüstung von elektronischen Kassen ab. Vom 1. Januar 2017 an dürfen nur noch solche Kassen eingesetzt werden, welche insbesondere die Einzelumsätze aufzeichnen und für mindestens zehn Jahre unveränderbar abspeichern können. Vorhandene digitale Kas-

sen müssen spätestens bis Jahresende auf den geforderten technischen Stand aktualisiert werden. Ein Merkblatt dazu kann bei der IHK Limburg angefordert werden.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de.

■ Steueränderungen

Wie in jedem Jahr, so werden auch zum 1. Januar 2017 wieder zahlreiche Steueränderungen wirksam. Im Internetauftritt der IHK Limburg (Recht und Fair Play/Steuerinformationen) informieren wir Sie über wichtige aktuelle steuerliche Veränderungen.

IHK-Ansprechpartner: Michael Müller, Tel.: 06431 210-110, E-Mail: m.mueller@limburg.ihk.de.

■ Verbraucherstreitbeilegungsgesetz

Unternehmen müssen ab dem 1. Februar 2017 nach dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz Verbraucher auf ihrer Webseite und/oder in ihren AGBs darüber informieren, inwieweit sie sich entweder freiwillig bereit erklärt haben oder durch bestimmte Regeln verpflichtet sind, an einem Schlichtungsverfahren teilzunehmen. Bei fehlender Bereitschaft, an einer Verbraucherschlichtung teilzunehmen, müssen die Verbraucher hierüber ebenfalls unterrichtet werden; ausgenommen sind Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten. Stichtag ist der 31.12. des Vorjahres. Bei einer Verpflichtung zur Teilnahme muss zudem die zuständige Verbraucherschlichtungsstelle benannt werden. Die Kleinunternehmerausnahme gilt für diese Info-Pflicht nicht.

IHK-Ansprechpartner: Sebastian Dorn, Tel.: 06431 210-120, E-Mail: s.dorn@limburg.ihk.de.

Ich engagiere mich in der IHK, weil ...



1. die IHK die wichtigen Themen, wie demographischer Wandel, Fachkräftemangel, Digitalisierung und Industrie 4.0 aufnimmt und bearbeitet,
2. die IHK für hervorragende Aus- und Weiterbildung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht,
3. die IHK den regionalen Austausch in den Ausschüssen ermöglicht und so die Unternehmen nach vorne bringt, außerdem die IHK die Interessen der heimischen Wirtschaft nur mit tatkräftiger Unterstützung der Unternehmen erfolgreich vertreten kann.

Dipl. Ing. (FH), Log.-Ing., Coach (FH) Volker Mari

Werksleiter und Prokurist Schaefer Kalk GmbH & Co KG; Mitglied Industrieausschuss, Existenzgründerpatente

2017

Grafik: Achivy Parallele

Vollversammlung, Präsidium und Geschäftsführung der IHK Limburg wünschen allen Mitgliedern und Kunden, unseren Partnern in Wirtschaft, Schule und Verwaltung sowie den Lesern der „Wirtschaft in Mittelnassau“ ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2017. Mit diesen Wünschen verbinden wir den Dank an alle Damen und Herren, die durch ihre Mitwirkung, ihren Rat und ihre konstruktive Kritik die Arbeit der Selbstverwaltung der Wirtschaft wirkungsvoll unterstützt haben. Wir bitten um Verständnis, dass wir auch in diesem Jahr aus Kostengründen auf den Versand von individuellen Grußkarten verzichten.

Limburg, im Dezember 2016
Industrie- und Handelskammer Limburg

■ Änderungen bei Umwelt und Energie

Im Abfallbereich werden im Jahr 2017 zwei wesentliche Gesetzesvorhaben umgesetzt. Mit der neuen Gewerbeabfallverordnung will der Gesetzgeber das Recycling von wertstoffhaltigen Abfällen aus dem Gewerbe steigern. Nicht recycelbare Abfälle müssen hochwertig energetisch verwertet werden. Ab 2019 sollen mindestens 85 Masseprozent der in den Gemischen enthaltenen Wertstoffe aussortiert und davon mindestens 30 Prozent einem Recyclingverfahren zugeführt werden. Die Folge: Unternehmen werden einen größeren Aufwand für die Sortierung ihrer Abfälle vor Ort auf dem Betriebsgelände betreiben müssen. Das neue Verpackungsgesetz fordert hohe Recyclingquoten von 95 Prozent. Eine zentrale Stelle wird eingerichtet, die die Systembetrei-

lungspflicht der Unternehmen aber auch die Recyclingwege im dualen System überwachen soll. Nach derzeitiger Einschätzung kommen hierdurch keine oder nur geringe Zusatzkosten auf die deutsche Wirtschaft zu. Im Energiebereich wurden insgesamt fünf Umlagen überarbeitet. Änderungen ergeben sich bei der EEG- und Offshore-Haftungsumlage, der Umlage für abschaltbare Lasten, der KWK-Umlage und der sog. § 19-Umlage. Alle fünf Umlagen zusammengerechnet ergeben einen Anstieg von 7,178 auf 7,684 Cent/kWh, wenn jeweils die volle Umlage zu entrichten ist. Das sind sieben Prozent zum Jahreswechsel.

Weitere Information bei der IHK-Umweltberatungsstelle, Tel.: 06441 9448-1510.

■ Zeitarbeit 2017

Geplante Änderungen im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) sehen ab 2017 eine Überlassungshöchstdauer von 18 Monaten an denselben Entleiher und eine Unterbrechungsfrist von sechs Monaten vor. Etwaige Ausnahmen dazu befanden sich bei Drucklegung noch in der Abstimmung. Die IHK Limburg bietet hierzu eine Informationsver-

anstaltung am 11. Mai 2017 an und berichtet detailliert über die Änderungen sowie darüber wie Unternehmen damit umgehen können.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de.

■ Verschärfte Anforderungen an Bewacher

Die Änderungen des § 34a GewO zum Jahreswechsel verschärfen die Vorgaben für Bewacher insbesondere bei der erforderlichen Qualifikation und der nachzuweisenden Zuverlässigkeit des Unternehmers sowie seiner Mitarbeiter. Wer zukünftig eine Bewachungstätigkeit gewerblich anbieten möchte, muss zumindest eine Sachkundeprüfung nachweisen. Bisher konnte für die erforderliche Erlaubnis als Unternehmer auch eine 80 stündige Unterrichtung besucht werden. Bei den Beschäftigten wurden ebenfalls zusätzliche Tätigkeitsbereiche der Pflicht zur Sachkundeprüfung unterworfen.

Weitere Information bei der IHK Lahn-Dill: Heidrun Langner, Tel.: 06441 9448-1710, E-Mail: langner@lahndill.ihk.de.



Flexibel zu mehr Mobilität

Mobilität ist ein Megatrend des 21. Jahrhunderts. Produktion und Dienstleistung in der globalisierten, arbeitsteiligen Welt sind ohne den Transport von Gütern und die Beförderung von Menschen nicht möglich. Zugleich leiden Mensch und Umwelt unter den Blechlawinen und führen Smog, Stau, wenig Parkflächen oder fehlende Anschlüsse im öffentlichen Verkehr immer häufiger zum Stillstand. Bei steigendem Verkehrsaufkommen braucht es daher neue Ideen aber auch neue Wege für die Mobilität.

Mobilität ist ein Grundbedürfnis und Ausdruck unserer Zeit: vom beruflichen Pendeln und Schulwegen über Familien- oder Arztbesuche, Shopping oder Freizeitaktivitäten bis hin zu Urlaubs- und Geschäftsreisen. Kaum etwas prägt das Leben und Arbeiten in der globalisierten Gesellschaft so sehr wie die Mobilität.

Unsere Verkehrssysteme können jedoch nicht mehr die Mengen aufnehmen, die sich insbesondere in Ballungsgebieten oder Zentren bewegen. Sie müssen dringend angepasst werden. Nur eine funktionierende Infrastruktur und intelligent verknüpfte Mobilitätsangebote können Verkehrsströme effizient steuern. Dabei stößt der Autofahrer angesichts von Baustellen, Staus, Sperrungen, roten Ampeln, schlechter Parkplatzsituation oder Gebühren immer häufiger auf Hindernisse für Mobilität.

Ohne Infrastruktur geht es nicht

Die Verkehrsinfrastruktur ist das Lebensnetz einer Region, sichert Unternehmenserfolg, Wachstum und Wohlstand. Das gilt für Hessen in besonderem Maße. Denn kein anderes Bundesland in Deutschland ist über alle Verkehrsträger hinweg so stark in den internationalen Handel und Verkehr integriert. Eine schlechte verkehrliche Anbindung der Produktions-, Handels und Dienstleistungsstandorte hingegen behindert und beeinträchtigt die betrieblichen Abläufe bzw. die notwendigen Lieferungen sowie Einkaufs-Freizeit- und Dienstleistungsfahrten. Das gleiche gilt für überlastete, nicht instand gehaltene oder nur eingeschränkt nutzbare Verkehrswege.

„Der Zustand der Infrastruktur in Deutschland ist teilweise dramatisch“, klagt Jürgen Strieder, stellvertretender Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses. „Transporte werden behindert, aufwändige Umwege für Schwertransporte zur Normalität. Darunter leiden Unternehmer, Mitarbeiter und die Umwelt.“

Die Verkehrsleitlinie der IHK Limburg spricht sich daher dafür aus, die für die Wirtschaft wichtigen regionalen und überregionalen Verkehrsanbindungen zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen. Denn die Lagegunst der heimischen Städte und Gemeinden, die an Verkehrswegen und -kreuzungen entstanden sind, hängt auch heute von ihrer Anbindung an die Verkehrswege ab, die Unternehmen mit ihren Zulieferern, Kunden und Mitarbeitern verbindet.

Regionen verbinden

Mobilität und ein funktionierendes Verkehrssystem sind ein Schlüssel für den Wohlstand – auch im Landkreis Limburg-Weilburg und der gesamten Region Rhein-Main. Denn die Einpendlerzentren der Region werden im Sinne eines „Wohnens wo man arbeitet“ den Bedarf an Wohnraum und Gewerbeflächen nicht decken können.

Schon heute gibt es – hohe Pendlerquoten belegen es – enge strukturelle Verflechtungen mit dem jeweiligen Umland, die künftig noch intensiver werden. Grundlage und Abbild der strukturellen Verflechtung sind die täglichen Verkehrsströme auf den Verkehrswegen. Dazu gehört auch die Anbindung über den ÖPNV und über Limburg an die ICE-Strecke Frankfurt-Köln. Weil die heimische Region bzw. Rhein-Main auch über die Schiene gut erreichbar sind, sind sie für Partner hiesiger Unternehmen und Arbeitnehmer attraktiv und können Einpendler- und Auspendlerregionen voneinander profitieren.

Im Landkreis Limburg-Weilburg zieht die Stadt Limburg den meisten Verkehr auf sich.

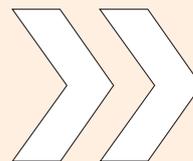
Einerseits aufgrund ihrer guten wirtschaftlichen Entwicklung, andererseits als Schnittpunkt mehrerer überregionaler Straßenverbindungen. Damit hat Limburg besonders gute Perspektiven: Die Stadt verfügt über hohe Wirtschaftskraft; Einwohnerzahl und Beschäftigung steigen. Die Wachstumseffekte strahlen auch auf den übrigen Landkreis aus, so wie die Wachstumseffekte von Rhein-Main in Richtung der heimischen Region. Einher gehen damit aber auch große Herausforderungen bezüglich der Verkehrsanbindung der Stadt.

Nahmobilität stärken

Ob zu Fuß, auf dem Rad, hinter dem Steuer eines Autos oder mit einem „Chauffeur“ in Bus oder Bahn, alle Bewegungen sind: „Verkehr“. In Limburg will der „Masterplan Mobilität“



Jürgen Strieder



Der Zustand der Infrastruktur in Deutschland ist teilweise dramatisch.



Foto: IHK Limburg

Probleme nicht verlagern

Der Verkehr muss vor allem in den Knotenpunkten flüssiger werden, Stau ist kein Regelungsinstrument. Der Umstieg auf Bus, Bahn und Rad und mehr Fahrgemeinschaften sind wichtige Bausteine, die den Verkehr entlasten. Das andere sind Umgehungen auf den am besten geeigneten Varianten.

Fahrverbote in der City hingegen würden die Versorgung einer Stadt mit Gütern, Waren, Lebensmitteln sowie Hilfs- und Serviceleistungen gefährden. Wer für sein Geschäft auf den Individual- oder Lieferverkehr angewiesen ist und in moderne Fahrzeuge investiert hat, für den wäre ein Verbot von Benzin- oder Dieselmotoren ein Risiko für seine unternehmerische Zukunft.

Umweltzonen und Lkw-Durchfahrtsverbote verlagern dabei nur die Probleme. Die Bedenken der Wirtschaft gegenüber Fahrverboten im Sinne einer eng begrenzten Luftreinhaltung hat die IHK Limburg auch gegenüber dem Hessischen Umweltministerium vorgebracht. In der Stadt Limburg werden die Stickstoffdioxid-Grenzwerte in bestimmten Straßenabschnitten überschritten, vor allem dort, wo der Verkehr stockt und steht. Restriktive Maßnahmen im Zuge des Luftreinhalteplans für Limburg ohne geeignete Umfahrungsmöglichkeiten würden die Unternehmen und die Menschen im Umland, wohin der Verkehr verdrängt wird, zu Betroffenen machen.

„Limburg leidet heute unter den Folgen, dass eine Umgehung immer verhindert wurde“, präzisiert Strieder. „Eine Ortsumfahrung für Limburg würde vieles lösen.“ Solche Infrastrukturprojekte verlangen aber einen ideologiefreien Weitblick, Entschlusskraft einer betroffenen Kommune und einen langen Atem – nicht, um etwas auszusetzen, sondern um auch umstrittene Projekte für das Gemeinwohl durchzusetzen.

Limburg lebt vom Verkehr und leidet darunter. Zu lange hat man der Verkehrsentwicklung zugesehen und mögliche Lösungen aufgeschoben. Eine gute wirtschaftliche Entwicklung des Limburger Zentrums hat man begrüßt, notwendige und wirksame Verkehrsmaßnahmen aber „verdiskutiert und vertagt“.

erreichen, die unterschiedlichen Verkehrsarten in der Stadt so miteinander zu verbinden, dass es möglichst gefahr- und reibungslos und dazu noch bequem und komfortabel miteinander zugeht. Dazu sollen bis zum Jahr 2030 die Verkehrsentwicklung prognostiziert und entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen werden. Der Schwerpunkt der Arbeiten, Eingriffe und Verbesserungen soll dort liegen, wo die Stadt auch selbst Einfluss nehmen kann. Wenn deshalb jedoch Infrastrukturplanungen, die über den augenblicklichen Zeithorizont hinausreichen, zugunsten von vor Ort durchführbaren Maßnahmen in den Hintergrund treten, wäre das wieder „kurzsichtig“.

Gefördert wird die Nahmobilität in Limburg auch durch ein Projekt des Landes Hessen. Es unterstützt die Stadt und vier weitere Pilotkommunen mit je 25.000 Euro dabei, insbesondere die Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern und damit Lebensqualität und Verkehrssicherheit zu steigern. Mit Blick auf die Mobilitätsgewohnheiten der Bürger will das Projekt es fördern, in Städten und Gemeinden auf das Auto zu verzichten. In Limburg steht die Verknüpfung des Fuß- und Radverkehrs mit Bussen und Bahnen im Vordergrund.

inclusive Elektro- und Nahmobilität sowie betrieblichem Mobilitätsmanagement. Denn Geschäftsreisen, Lieferfahrten und Wege zur Arbeit stellen einen Großteil des Verkehrsaufkommens.

Einige Firmen in Rhein-Main haben einen „Kümmerer“ für Mobilität und helfen Mitarbeitern und Kunden, ihre Fahr- und Transportwege zu analysieren und zu optimieren. Die Maßnahmen: Förderung von ÖPNV und Radverkehr, effiziente Nutzung von Dienstfahrzeugen und Fahrgemeinschaftsbörsen.

Wenn heute von der Zukunft der Mobilität die Rede ist, geht es jedoch nicht länger nur um räumliche Fortbewegung, um Verkehrsmittelnutzung, neue Antriebsformen und Fahrzeug-Features. Wer von der Zukunft von Mobilität spricht, ruft damit gleichzeitig Begriffe wie Nachhaltigkeit, neue Energieinfrastrukturen und postfossile Mobilitätskonzepte auf den Plan. Und: vernetzte Städte, Car-to-Car-Kommunikation, intelligente Transportsysteme und -dienstleistungen, virtuelle Unternehmen, mobiles Arbeiten, Mobile Commerce. In Zukunft wächst nicht nur der Mobilitätsbedarf, sondern es steigt auch die Vielfalt an Mobilitätsformen.

Komplexität flexibel gestalten

Mobilität muss die Menschen dort abholen, wo sie stehen, ohne die Wirtschaft zu vernachlässigen. Um Verkehr und Umwelt tatsächlich zu entlasten, müssen dabei die verschiedenen Verkehrsmittel optimal verzahnt werden. Und es muss über die Grenzen der Region hinaus gedacht werden, wenn Teilregionen großer Wirtschaftsräume institutionell und ökonomisch zusammenwachsen. Die Verkehrspolitik der Landesregierung zielt mit dem Programm „Mobiles Hessen 2020“ auf eine nachhaltige und umweltschonende Mobilität, die Infrastruktur effizient nutzt und die Verkehrsträger intelligent vernetzt,

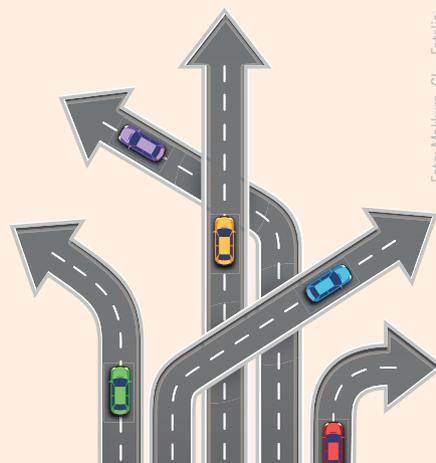


Foto: Maikuro_Gl. – Fotolia

Mobilität heißt, unterwegs auf vielen Wegen.

Gemeinsam für mehr Mobilität

Zur Förderung und Verbesserung der Mobilität sind viele Konzepte denkbar. Wichtig für das Gelingen ist die Zusammenarbeit vieler aus unterschiedlichsten Disziplinen und mit unterschiedlichsten Blickwinkeln und Ansätzen. So kann das komplexe System der Mobilität mit neuen Ideen, unvoreingenommener Herangehensweise und permanenter Nachjustierung immer wieder den veränderten Bedürfnissen der Menschen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Mobilität ist dann ein Gewinn für alle: vom Einzelnen, über die Wirtschaft bis zur gesamten Region.

Nachhaltige Mobilität für Unternehmen

Die Mobilität von Personen und Gütern ist Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand. Für Unternehmen spielt sie eine große Rolle und ist zugleich ein erheblicher Kostenfaktor.

Betriebliches Mobilitätsmanagement behandelt die Mobilität für Arbeitsplatzstandorte ganzheitlich: es unterstützt die nachhaltige Mobilität der Beschäftigten, Kunden und Besucher und liefert einen Beitrag für eine verträgliche Abwicklung der betriebsbedingten Verkehre.

Ob mit Fahrrad, Bus, Bahn, Auto, Lkw oder Flugzeug: auch kleine und mittelständische Unternehmen müssen mobil und gut erreichbar sein. Die unternehmensbezogene Mobilität hat dabei viele Facetten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motivierter, wenn der Weg zum Arbeitsplatz kein Stressfaktor ist, sondern sie ihn sicher, zuverlässig und kostengünstig erreichen. Besucher, Kunden und Geschäftspartner wissen es zu schätzen, wenn ein Standort schnell und einfach zu erreichen ist und sie ausreichend Parkplätze vorfinden. Dienstwagen müssen finanziert sowie Dienstwege und Dienstreisen effizient abgewickelt werden. Auch spielen Energieeffizienz und

Umweltverträglichkeit für Unternehmen sowohl beim eigenen Wirtschaften als auch im Rahmen einer unternehmerischen Gesamtverantwortung zunehmend eine wichtige Rolle. Zugleich ist Mobilität mit Kosten und Risiken verbunden. Das wachsende Verkehrsaufkommen verursacht immer höhere ökonomische und ökologische Folgekosten. So steigt die Infrastrukturbelastung stetig an und Lärm- und Abgasemissionen verstärken Umweltproblematiken. Vor allem der motorisierte Verkehr nimmt natürliche Ressourcen in Anspruch, deren Endlichkeit absehbar ist. Für Unternehmen führen Unfälle der Mitarbeitenden auf dem Arbeitsweg zu Arbeitszeitausfällen. Infolge von Staus und Verspätungen kommen Mitarbeitende bereits gestresst am Arbeitsplatz an.

Mobilität für Betriebe und den Standort

Wesentliche Teile des Verkehrssystems und der Verkehrsangebote werden von der öffentlichen Hand gestaltet. „Doch auch Unternehmen haben Einfluss auf die Art und Weise, wie Menschen und Güter in ihrem Wirkungsbereich mobil sind. Gerade in mittelständischen Betrieben verbergen sich noch Verbesserungspotenziale bei der Betriebsmobilität, deren Ausschöpfung oftmals auch betriebswirtschaftlich sinnvoll ist“, betont Stefanie Hartlep von der ivm GmbH, die die regionale Koordinierungsstelle Mobilitätsmanagement inne hat.

Neben der Förderung einer nachhaltigen Mobilität für Unternehmen leistet das betriebliche

Mobilitätsmanagement aber durch eine verbesserte Erreichbarkeit ebenso einen Beitrag zur Stärkung der Standortqualität. Vor diesem Hintergrund wird das betriebliche Mobilitätsmanagement auch ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsförderung. Vor allem in den großen Städten sind Mobilität und Verkehr wichtige Standortfaktoren, aber auch für Unternehmen im ländlichen Raum spielt die gute Erreichbarkeit ihrer Standorte eine wichtige Rolle.

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Betriebliches Mobilitätsmanagement dient Unternehmen in erster Linie als praxistaugliches Instrument zur systematischen Analyse und Optimierung der unternehmenseigenen Verkehrsbedarfe. Aufbauend auf der Analyse werden Verbesserungspotenziale identifiziert und entsprechende Maßnahmen für die Bereiche Verkehr, Infrastruktur, Service und Kommunikation entwickelt und in einem Mobilitätskonzept zusammengefasst und umgesetzt.

Ziel ist es stets, mit verhältnismäßig geringem Aufwand die verschiedenen Mobilitätsbedürfnisse des Unternehmens und der Mitarbeiter möglichst effizient erfüllen zu können. So können Betriebe Ausgaben senken, die Verkehrsinfrastruktur entlasten sowie die Gesundheit der Mitarbeiter verbessern.

Betriebliches Mobilitätsmanagement kann auch dazu beitragen, den ökologischen Fußabdruck eines Unternehmens zu verbessern. Durch die Verlagerung von Verkehr auf emissionsärmere Träger, aber auch durch die Optimierung der Mobilität sinken der CO₂-Ausstoß und der Rohstoffverbrauch sowie die Infrastrukturbeanspruchung für Unternehmen. An den Unternehmensstandorten verringert insbesondere die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs Standortkosten und zeitliche Verzögerungen im Lieferverkehr.

In seiner besten Anwendung vereint betriebliches Mobilitätsmanagement somit ökonomisches und ökologisches Handeln.

Bereiche der Unternehmensmobilität

Das Maßnahmenspektrum im betrieblichen Mobilitätsmanagement ist ausgesprochen vielfältig. Es reicht von Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur über organisatorische Maßnahmen bis hin zu Information, Motivation und Beratung von Mitarbeitenden und Kunden.



Grafik: Netzwerk „südhesse effizient mobil“ (2016): Auf Erfolgskurs – fünf Jahre Betriebliches Mobilitätsmanagement „südhesse effizient mobil“, S. 12.

Grafik: Netzwerk „südhesen effizient mobil“, Netzwerk „südhesen effizient mobil“ (2016): Auf Erfolgskurs – fünf Jahre Betriebliches Mobilitätsmanagement „südhesen effizient mobil“, S. 13.



Drei Bereiche der Unternehmensmobilität unterscheidet der Praxisleitfaden „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ der gemeinsamen „Mittelstandsinitiative Energiewende“ von DIHK Service GmbH, Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V., Bundeswirtschaftsministerium und Bundesumweltministerium.

■ Der tägliche Weg zur Arbeit stellt einen großen Anteil des Verkehrsaufkommens in Deutschland dar. Trotz des gut ausgebauten öffentlichen Verkehrssystems in Ballungsgebieten fahren heute nach wie vor viele Arbeitnehmer mit dem eigenen Pkw zur Arbeit. Die Folge sind hohe Pendleraufkommen auf der Straße, eine stark beanspruchte Infrastruktur sowie gestresste Mitarbeiter. Nur ein kleinerer Teil setzt auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Fahrgemeinschaften, das Fahrrad oder auf das Elektroauto. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Mitarbeitern fehlt eine Austauschplattform zur Verabredung von Fahrgemeinschaften. Potenzielle Radfahrer sind häufig durch eine Kleiderordnung, fehlende Umkleidemöglichkeiten oder die schlechte Fahrradinfrastruktur abgeschreckt. Für den Umstieg auf den ÖPNV fehlt es an finanziellen Anreizen in Form eines Job-Tickets. Gleichzeitig unterschätzen viele Unternehmen die positiven Auswirkungen von gesundheitsförderndem Radfahren und stau- und stressfreier ÖPNV-Nutzung im Arbeitsalltag.

■ Dienstliche Wege unterscheiden sich von Arbeitswegen überwiegend durch die direkte Finanzierung, Kontrolle und den Einfluss des Arbeitgebers auf die Auswahl und Nutzung der Verkehrsmittel. Unabhängig davon, ob es sich um eine interkontinentale Flugreise oder den

innerbetrieblichen Weg auf dem Werksgelände handelt, sind Unternehmen daran interessiert, die finanziellen Kosten der Mobilität gering zu halten. Da die Unternehmen Mobilitätslösungen für die Dienstwege bestimmen und ihren Anforderungen anpassen können, bietet sich eine Vielzahl von direkt umsetzbaren Maßnahmen wie beispielsweise effizientere Fahrzeuge, Car-sharing oder Bus- und Bahnnutzung an.

■ Der Wirtschafts- und Lastverkehr ähnelt aus der Unternehmensperspektive den Dienstfahrten mit entsprechenden Herausforderungen. Die Ausgaben sollten möglichst niedrig sein, zeitgleich soll aber der reibungslose Transport von Waren pünktlich funktionieren. Die ökonomische und ökologische Optimierung des Wirtschaftsverkehrs kann hierbei viele Wege gehen, beispielsweise im städtischen Bereich die Verlagerung des motorisierten Verkehrs auf Lastenfahrräder oder den Einsatz von Elektro- und Hybridfahrzeugen.

Standards systematisch einführen und entwickeln

Der Praxisleitfaden der „Mittelstandsinitiative Energiewende“ macht Vorschläge, wie sich betriebliches Mobilitätsmanagement systematisch einführen und weiterentwickeln lässt.

Zu Beginn sollte eine umfangreiche Analyse der Ausgangssituation stehen. Die unternehmenseigenen Verkehrsbedarfe können anhand von Ausgaben und Verbräuchen gemessen werden. Das Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter kann über Befragungen festgehalten werden. Auf Basis der Analyse und aufgezeigten Potenziale sollten entsprechende Maßnahmen zur

Optimierung entwickelt und in einem Maßnahmenkonzept mit gesteckten Zielen zusammengeführt werden. Eines der wichtigsten Elemente in der Maßnahmenentwicklung ist die ausführliche Kalkulation der Investitionskosten und Abwägung mit den zu erwartenden finanziellen, ökologischen und gesundheitlichen Vorteilen.

Die Umsetzung bringt das Konzept für das betriebliche Mobilitätsmanagement in die entscheidende Phase. Die einzelnen Maßnahmen müssen in abgestimmter Reihenfolge unter kommunikativer Begleitung implementiert werden. Nach Abschluss der Maßnahmenumsetzung sollte überprüft werden, ob die Maßnahmen ihre gewünschten Ziele erreichen. Bestehen weiter Defizite oder entfalten die Maßnahmen nicht ihre erwartete Wirkung, wird nachgesteuert. Ergänzend bietet die Evaluation die Möglichkeit, die getroffenen Maßnahmen und getätigten Investitionen intern und extern an Hand von gesammelten Daten zu legitimieren.

Zentraler Erfolgsfaktor ist schließlich die dauerhafte Verankerung des betrieblichen Mobilitätsmanagements im Unternehmen. Feste Ansprechpartner und Zuständigkeiten sind Garant für Kontinuität und die Weiterentwicklung des Angebotes.

„Für Unternehmen, die ein betriebliches Mobilitätsmanagement einführen oder ausweiten wollen, ist zudem ein Audit ein strategisches Instrument, um nach einer Analyse der Rahmenbedingungen nachhaltige Strategien für die eigene Mobilität zu entwickeln und um Verbindlichkeit für die Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen zu schaffen. Außerdem hilft es, Maßnahmen und Prozesse qualitativ zu begutachten“, sagt Stefanie Hartlep. Mit erfolgreicher Begutachtung durch eine Auditierungsstelle erhalten Unternehmen eine Auszeichnung, die bestätigt, dass sie als vorbildlich im betrieblichen Mobilitätsmanagement gelten. Mit „südhesen effizient mobil“ haben öffentliche Akteure in der Region Frankfurt-Rhein-Main ein Beratungsprogramm geschaffen, welches Arbeitgeber dabei unterstützt, ein nachhaltiges Mobilitätskonzept zu erarbeiten und umzusetzen.

Weitere Informationen

- Mittelstandsinitiative Energiewende: DIHK Service GmbH, Tel.: 030 20308-2241, E-Mail: vasiliadis.jan-peter@dihk.de, www.mittelstand-energiewende.de
- südhesen effizient mobil: ivm GmbH, Tel.: 069 660759-0, E-Mail: bmm@ivm-rheinmain.de, www.ivm-rheinmain.de, www.suedhesen.de

Logistik und Mobilität in Hessen 2035

„Das Jahr 2035 in Hessen: die Digitalisierung hat nahezu alle Bereiche unseres Alltags und vor allem die Logistik- und Mobilitätswirtschaft erfasst und tiefgreifend verändert, Mobilität ist ein umfassendes Serviceangebot geworden.“
Dieses Zukunftsbild zeichnet eine aktuelle Studie.

Die unterschiedlichsten Verkehrsmittel für die nahtlose, häufig emissionsfreie Reise zu nutzen, ohne Fahrpläne studieren oder Tickets persönlich kaufen zu müssen, ist selbstverständlich. Die Warenströme im Land sind fast vollständig transparent. Kundinnen und Kunden können für jedes Endprodukt nicht nur erkennen, wo sich die Ware befindet und bestimmen, wohin die Ware wann geliefert werden soll. Ein modernes Informationsmanagement erlaubt es auch, Details über den „ökologischen Fußabdruck“ der Ware zu erhalten (CO₂-Ausstoß für Produktion und Transport) sowie darüber, wo und unter welchen Bedingungen die Ware produziert worden ist.

Diesen Blick in die Zukunft von Logistik und Mobilität gibt eine Studie, die die House of Logistics and Mobility GmbH und das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML erarbeitet haben. Befragt zum Zukunftsbild „Logistik und Mobilität in Hessen 2035“ wurden Expertinnen und Experten wie auch eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern. Die Studie skizziert eine Vielzahl von Themen

in sieben Handlungsfeldern, leitet 67 Zukunftsthesen ab und gibt 102 Handlungsempfehlungen für Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. (Mehr Informationen unter: www.iml.fraunhofer.de)

Staufrei ist Hessen auch 2035 nicht

Hessen, so ist den Prognosen zu entnehmen, wird auch 2035 nicht staufrei sein, aber es wird weniger Stillstand auf den Straßen geben, weil der Verkehr intelligent gesteuert werden kann. Zudem wird die Zahl der Unfälle um 25 Prozent abnehmen. Autonomes Fahren soll am Gesamtverkehr in Hessen mehr als 25 Prozent Anteil haben, etwa die Hälfte der Befragten ist überzeugt, dass autonome Fahrzeuge in den öffentlichen Personennahverkehr integriert sind. Der 24-Stunden-Betrieb von autonom fahrenden Bussen in ländlichen Regionen soll möglich sein.

Weniger Emissionen

Die große Mehrheit der Experten geht davon aus, dass die Hälfte aller Transportfahrzeuge in zwei Jahrzehnten emissionsfrei unterwegs sein wird. Die Nutzung des ÖPNV wird weiter zunehmen. Ein persönliches Emissionskontingent für CO₂ ist aber, so die Experten, auch dann noch Zukunftsmusik. Dennoch sind drei Viertel bereit, im Falle der Einführung eines Kontingentes höhere Abgaben zu zahlen, wenn ihr Kontingent erschöpft ist und zusätzlicher CO₂-Ausstoß verursacht wird.



Fliegen bleibt wichtig

Der Flughafen Frankfurt wird trotz der Verlagerung eines Teils der Interkontinentalflüge auf andere Airports und neuer Trends im Luftverkehr seine Bedeutung als wichtige Verkehrsdrehscheibe behalten. Laut Studie wird er sich im Jahr 2035 zu einer Airport City gewandelt haben, die eine wichtige Rolle für standortbezogenen Handel, für Konferenzen, Forschung und für Freizeit spielt.

Inlandsflüge werden jedoch nicht vollständig auf die Schiene verlagert sein; die Reisezeit von München nach Hamburg etwa wird mit dem Flugzeug immer noch kürzer als mit der Bahn sein. Auch der schnelle Schienengütertransport in Europa wird nicht dazu führen, dass Luftfracht auf die Schiene verlagert wird. 80 Prozent halten das für unrealistisch.

Individuelle Mobilität nimmt zu

Entgegen dem aktuellen Trend der wachsenden Urbanisierung geht die Mehrzahl der befragten Bürgerinnen und Bürger davon aus, dass sie im Jahr 2035 auf dem Land leben will. Fast drei Viertel möchten ferner auf kreuzungsfreien Fahrradschnellwegen unterwegs sein. Auch der ÖPNV wird nach Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger häufiger genutzt werden. Services zur individuellen verkehrsmittelübergreifenden Reiseplanung, Buchung und Bezahlung werden sich etablieren und erleichtern die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel für den Weg von A nach B. Zugleich lösen sich laut Studie die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit auf. Beschäftigte pendeln darüber hinaus nicht mehr in althergebrachter Weise zu ihren physischen Arbeitsplätzen in die Kernstädte, sondern arbeiten flexibel in virtuellen Teams und in Co-Working Zentren. Etwa die Hälfte der Bürger teilt diese Einschätzung der Experten.



Verkehrsführung aus dem All: Satelliten liefern genaue Daten, mit denen sich der Verkehr besser lenken lässt.

In Wachstum investieren.
Und den Betrieb am Laufen halten.



BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE
Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 überregionale Banken
handelsblatt.com · 11.10.2016

DKI
Deutsches Kreditinstitut
100% GEW. & CO. KG · www.dki.de

Die Finanzierung dazu hat mein Geschäftskundenberater.

Als Ihre Hausbank prüfen wir mit Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre geschäftlichen Ideen und Liquiditätsanforderungen – wie das InvestitionsDarlehen, die BusinessKreditlinie oder den Geschäftskredit Online.

deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung

Unser Wissen für Ihr Unternehmen.



■ Neue IHK-Mitglieder

Zur Informationsveranstaltung „Neue Mitglieder der IHK Limburg“ am 15. Februar 2017 um 17 Uhr sind alle Unternehmen eingeladen, die im Jahr 2016 Mitglied der Kammer geworden sind.

Vertreter aus Ehrenamt und Hauptamt der IHK begrüßen die neuen Mitglieder und geben einen Überblick über Aufbau, Aufgaben und Service-Angebot der IHK Limburg. Die Teilnehmer erfahren, warum sie Mitglied



Foto: IHK Limburg

Zu Beginn jeden Jahres können sich neue IHK-Mitglieder über Aufbau, Aufgaben und Service-Angebot der IHK Limburg informieren.

der IHK Limburg sind und was die Kammer für sie leistet. Sie können sich darüber informieren, welche Vorteile sich aus der Mitgliedschaft für sie ergeben und wie sie das Serviceangebot umfassend nutzen oder wie sie sich ehrenamtlich engagieren können. Darüber hinaus stellen die Geschäftsbereichsleiter ihre Aufgabenbereiche vor und stehen für Einzelberatungen zu allen Themen, die Unternehmer interessieren, zur Verfügung. Auch ein Austausch mit den anderen Teilnehmern ist bei einem kleinen Imbiss geplant. Wertvolle Informationen speziell für Gründungsunternehmen präsentiert Jörg G. Schmidt, Sales & Success Expert, in seinem Vortrag „Marketing für Existenzgründer – Was steckt dahinter und wo fängt es an?“. Interessant für „junge“ Unternehmen ist auch das Informationsangebot der Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez. Die Unternehmer und Führungskräfte im Alter von 21 bis 40 Jahren unterstützen und fördern in Arbeitskreisen, Netzwerken, Projekten und Veranstaltungen die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Region Limburg-Weilburg-Diez und engagieren sich für soziale und gesellschaftliche Belange.

IHK-Ansprechpartnerin für Informationen und Anmeldeunterlagen: Angelika Zimmermann, Tel.: 06431 210-101, E-Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de.

■ ControllerPreis 2017

Controller bzw. Controller-Teams können sich mit ihrer Controlling-Lösung bis zum 31. Januar 2017 um den renommierten ControllerPreis des Internationalen Controller Verein (ICV) bewerben.

Der mit 5.000 EUR dotierte Award wird am 15. Mai 2017 auf Europas größter Controlling-Fachtagung, dem 42. Congress der Controller (15./16. Mai 2017 in München), zum 15. Mal verliehen.

Die Wahl orientiert sich am Controller-Leitbild des ICV und der International Group of Controlling (IGC). Eine vorbildliche Controllerarbeit liegt vor, wenn: Controller damit eine spürbare Veränderung erzielen, diese also praxiserprobt ist; diese Veränderung nicht nur das Controlling selbst betrifft, sondern das Unternehmen insgesamt erfolgreicher macht; die Veränderung von den Controllern intern erarbeitet wurde und damit innovativ neue Wege gegangen werden.

Zur Teilnahme berechtigt sind Controller, die in den vergangenen zwölf Monaten Projekte in Profit- wie Non-Profit-Organisationen realisiert haben.

Infos und Ausschreibungsunterlagen unter www.icv-controlling.com.

■ Anmeldung zur Abschlussprüfung Sommer 2017

Die Anmeldungen zur Sommerprüfung 2017 für Auszubildende sind von den Ausbildungsbetrieben beziehungsweise von den Auszubildenden selbst einzureichen.

Betroffen sind Prüfungsbewerber, deren Ausbildungszeit bis zum 31. Oktober 2017 endet, Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem 31. Oktober 2017 endet, und die die Abschlussprüfung vorzeitig ablegen wollen, Wiederholer und Teilwiederholer sowie externe Bewerber, die aufgrund ihrer Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen möchten.

Anmeldeschluss ist für alle Berufe der 1. Februar 2017. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Verantwortlich für die rechtzeitige Anmeldung ist der Ausbildungsbetrieb, bei vorzeitiger Prüfung oder Externen-Prüfung der Prüfungsbewerber. Hier ist der Anmeldeschluss aufgrund der ebenfalls einzureichenden aktuellen Zeugnisse der 15. Februar 2017. Die Aufforderungen zur Anmeldung für die Sommerprüfung 2017 werden im Dezember 2016 verschickt. Firmen, die bis zum 15. Januar 2017 die Anmeldeformulare nicht erhalten haben, werden um einen Anruf gebeten. Anmeldeformulare für eine vorzeitige Ablegung der Prüfung oder eine Externen-Prüfung sind unter www.ihk-limburg.de zu finden.

■ Prüfungstermine Sommer 2017

■ Schriftliche Prüfung der kaufmännischen Berufe (auch IT-Berufe):
9. und 10. Mai 2017

■ Schriftliche Prüfung der gewerblich-technischen Berufe:
16. und 17. Mai 2017

Die mündlichen und praktischen Prüfungen finden von Mitte Mai bis Anfang Juli 2017 statt.

IHK-Ansprechpartnerin zu Auskünften für kaufmännische und gewerblich-technische Berufe: Daniela Heinrichs, Tel.: 06431 210-154, E-Mail: d.heinrichs@limburg.ihk.de.

Bildung 4.0 – ein Blick in die Zukunft



**Menschen befähigen
Wirtschaft stärken**

Wie die berufliche Bildung in 25 Jahren aussehen kann, das zeigt die Auftaktveranstaltung der IHK Limburg zum IHK-Schwerpunktthema 2017/2018 „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ am 13. Februar 2017 von 16 bis 18:30 Uhr.

Industrie 4.0, Smart Factories, Big Data – bei der Digitalisierung der Arbeitswelt geht es um mehr als den rein professionellen Umgang mit neuen Medien und moderner Technik.

Die Themen Industrie 4.0 und die Digitalisierung sind keine Nischenthemen mehr, sondern entwickeln sich zunehmend zu wichtigen und relevanten Themenfeldern für Unternehmen und Institutionen. Privates und Berufliches verschmelzen zusehends. Gleichzeitig werden soziale Medien in das Arbeitsleben integriert. Bisherige Lösungen, Arbeit und Privatleben miteinander zu verbinden, wie zum Beispiel flexible Arbeitszeiten und Telearbeit, reichen künftig nicht mehr.

Qualifizierung in jeglicher Hinsicht muss und wird sich verändern. Nur dann wird es gelingen, die Zukunftschancen für Wirtschaft und

Arbeitswelt zu nutzen. Medienkompetenzen bilden mehr und mehr die Basis für aktives und selbstständiges Lernen in Schule und Weiterbildung, Hochschule und Beruf. Arbeit 4.0 benötigt qualifizierte, motivierte und insbesondere selbstständig agierende Beschäftigte, die in der Lage sind, die digitalen Prozesse zu steuern.

Doch wie werden sich Veränderungen bei der industriellen Produktion und der Erbringung von Dienstleistungen auf die duale Ausbildung auswirken? Welche Chancen und Herausforderungen erwarten uns? Erste Einblicke in dieses spannende Thema gibt Danijel Dejanovic, Referent der Startveranstaltung zum neuem IHK Schwerpunktthema: „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“. Dejanovic absolvierte das Studium der Informatik, der Betriebswirtschaft und der Erwachsenenbildung und ist seit 2006 Leiter des Fachbereichs Arbeit und Beruf und stellvertretender Direktor der Volkshochschule Frankfurt am Main. Sein besonderes Interesse gilt den digitalen Themen der Bildung.

IHK-Ansprechpartnerin: Jutta Golinski, Tel.: 06431 210-150, E-Mail: j.golinski@limburg.ihk.de.

Nächste Sprechtage der IHK Limburg

Für Unternehmen und Gründer/-innen bietet die IHK gemeinsam mit Kooperationspartnern kostenfreie Beratung in persönlichen, individuellen Gesprächen. Rechtzeitige Terminvereinbarung ist erforderlich. Mehr unter www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen) bzw. im Service-Center der IHK, Tel.: 06431 210-0.



Sprechtage Unternehmensnachfolge
27. Januar

Regionaler Unternehmersprechtage
30. Januar

Patent- und Erfindersprechtage
16. Februar

Sprechtage Unternehmensnachfolge
24. Februar

Regionaler Unternehmersprechtage
27. Februar

Deutsche Bank

Wechseln Sie jetzt zu der Bank mit dem besten Finanzierungsangebot.

Unser Wissen für Ihr Unternehmen



Mit unserem attraktiven
InvestitionsDarlehen Plus für

1,85 % p. a.

Stand 21.10.2016. Modellhafte Produktkombination mit 75% festverzinstem (ab 1,95% p. a. Zinssatz, Zinsfestschreibung 60 Monate) und 25% variabel verzinstem Darlehensanteil (ab 1,55% p. a. veränderlicher Zinssatz, Sondertilgung möglich). Laufzeit für beide Darlehensvarianten jeweils 5 Jahre, tilgungsfreie Zeit 12 Monate, ab 1,85% p. a. anfänglich kombinierter Zinssatz, Auszahlung 100%. Bonität vorausgesetzt.

deutsche-bank.de/geschaeftskunden



IHK-Weiterbildungskalender Januar – März 2017

Neuer Vorbereitungslehrgang Ausbilderprüfung

Start: 14. Januar 2017, 7:45 Uhr

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die **Unterrichtstage** sind im Zeitraum 14. Januar bis 25. März 2017 jeweils Mittwohabend, von 18 bis 20:30 Uhr und Samstagvormittag, von 7:45 bis 13 Uhr.

Die **Lehrgangskosten** betragen 430,00 Euro p. P. zuzüglich ca. 45,00 Euro für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung am 28. März (schriftlich) und 31. März bzw. 1. April 2017 (praktisch).

Die **Prüfungsgebühr** beträgt z. Zt. 170,00 Euro (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

Seminar Bauauftragsabwicklung nach VOB/B in der Praxis

Mittwoch, 18. Januar 2017, 9 Uhr bis 16:30 Uhr

Aufgaben und Probleme bei der Abwicklung von Verträgen nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Teil B (VOB/B) stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Ziel dieses Seminars ist es, den Unternehmen mit Praxisbeispielen deutlich zu machen, worauf zu achten ist, um Probleme bei der Abwicklung von VOB-Verträgen zu vermeiden.

Referent: Jörg Lösing, Baudirektor a.D., **Teilnahmeentgelt:** 195,00 Euro.

Neuer Zertifikatslehrgang „Lohnbuchhalter/Lohnbuchhalterin“ (IHK)

Start: Donnerstag, 19. Januar 2017, 18 Uhr

Der Lehrgang vermittelt die für die betriebliche Praxis relevanten lohn- und sozialversicherungsrechtlichen Kenntnisse und macht mit dem neuesten Stand der Rechtsprechung im vertraut. Der Unterricht findet donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr und samstags von 7:45 bis 13 Uhr statt.

Lehrgangsdauer: 19. Januar 2017 bis 8. April 2017, **Teilnahmeentgelt:** 650,00 Euro.

Seminar Neuerungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2017

Mittwoch, 8. Februar 2017, 8:30 bis 11:30 Uhr

Dieses Seminar bietet einen aktuellen Überblick über die bereits erfolgten und die anstehenden Neuerungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, die für das Jahr 2016 zu berücksichtigen sind: Aktuelle Fragen der Teilnehmer/-innen werden beantwortet.

Referent: Oliver Falk, Leiter Bereich Recht International IHK Rhein-Neckar, **Teilnahmeentgelt:** 95,00 Euro.

Wirtschaftsfaktor Marketing und Vertrieb

3-Tages-Seminar Mittwoch, 8. Februar, Mittwoch, 22. Februar und Donnerstag, 9. März 2017 jeweils von 9 bis 16 Uhr

Erfolgreiche Vertriebsleute fallen nicht vom Himmel. Erfolgreicher Vertrieb erfordert neben einer Verkäufer-Persönlichkeit und einem guten Produkt bzw. einer guten Dienstleistung Erfahrung, Training und Coaching.

Im Handel, der Industrie und im Dienstleistungssektor werden mit Vorliebe Produktschulungen durchgeführt. Produktwissen wird mit Verkaufswissen gleichgesetzt. Im Verkauf hat allerdings derjenige Verkäufer den größten Erfolg, der mit seinem Auftritt, seiner Persönlichkeit und seiner Gesamtargumentation den Bonus des jetzigen Anbieters übertrifft.

Das Training berücksichtigt alle Faktoren, die für ein erfolgreiches Marketing und einen erfolgreichen Verkauf wichtig sind. Nicht alleine theoretisches Wissen und wissenschaftliche Untersuchungen, sondern vor allem Erkenntnisse, die durch jahrzehntelange Erfahrungen im Verkauf gesammelt wurden, bilden die Basis für dieses Training.

Es richtet sich an alle Personen, Firmen und Organisationen, die in irgendeiner Form mit dem Markt (dem Kunden) in Beziehung treten.

Referent: Alfred Korte, Die Wirtschaftspaten e.V., Hanau, **Teilnahmeentgelt:** 250,00 Euro

IHK-Weiterbildungskalender Januar – März 2017

Seminar Warenursprung und Präferenzen

Donnerstag, 2. März 2017, 9 bis 16 Uhr

Im Warenverkehr der EU mit Drittländern existieren verschiedene und teilweise recht komplizierte Ursprungs- und Präferenzregelungen. Der Referent erläutert und diskutiert die Themenschwerpunkte: Grundzüge des Warenursprungs- und Präferenzrechts, Prüfung des Ursprungs, Kumulierung, Ausstellung von Präferenznachweisen, Ermächtigter Ausführer und das System der Lieferantenerklärung

Referent: Dipl.-Finanzwirt Jürgen Leitschuh, HZO Gießen, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro p. P.

Neuer Zertifikatslehrgang „Informationssicherheitsbeauftragter (IHK)“

Informationsabend mit Live-Hacking Demonstration 26. Januar 2017, 17 bis 20 Uhr

Lehrgangstart: Donnerstag, 2. März 2017, 8 Uhr

Die Lehrgangsteilnehmer sind nach Abschluss des Lehrgangs in der Lage, für ein Unternehmen ein Informationssicherheitskonzept nach den wichtigsten ISO-Normen und VdS-Richtlinien zu entwerfen, umzusetzen und zu überwachen. Die Teilnehmer kennen die erforderlichen Bausteine und Maßnahmen, mit denen ein IT-Sicherheitskonzept im Unternehmen implementiert und weiterentwickelt werden kann. Lehrgangsdauer: 2. März bis 3. Juni 2017, Gesamtumfang ca. 88 LStd. in 5 Modulen).

Referent: Ulrich Heun, CARMAO GmbH, Limburg, **Teilnahmeentgelt:** 1.500,00 Euro.

Professionell telefonieren

23. März 2017, 9 bis 16 Uhr

Ziel dieses Telefontrainings ist es, die Kompetenz am Telefon zu steigern. Bereits die ersten Sekunden entscheiden darüber, ob sich der Gesprächspartner in Ihrem Unternehmen wohl fühlt. Eine einheitliche Ansprache und die Kunst des aktiven Zuhörens machen aus einem gewöhnlichen Telefonat ein außergewöhnliches Erlebnis. Den Umgang mit schwierigen oder reklamierenden Gesprächspartnern als Herausforderung zu betrachten und diese mit Hilfe professioneller Methoden zu meistern ist ebenfalls Ziel dieses Telefontrainings.

Referentin: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Gabriele Goldbach, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro.

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in der Industrie- und Handelskammer Limburg, Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg, statt. Anmeldeunterlagen und weitere Informationen zu den Veranstaltungen können eingesehen werden unter www.ihk-limburg.de oder angefordert werden bei: IHK Limburg, Service-Center, Tel.: 06431 210-0, E-Mail: info@limburg.ihk.de. Dieser Veranstaltungskalender stellt nicht alle Angebote der IHK Limburg dar. Den jeweiligen aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.ihk-limburg.de.

istel
DIENSTLEISTUNG
Tel. 06431/95490

- Fenster- u. Glasreinigung
- Teppich- u. Polsterreinigung
- Bau- u. Industriereinigung
- Büro- u. Arztpraxenreinigung
- Fassadenreinigung
- Vogelabwehr
- Hausmeisterservice

Gebäudereinigung istel

Limburger Straße 33
654604 Elz

Tel.: 06431/95490
Fax: 06431/95492

**Wartung durch
Reinigung und Pflege**

www.istel.de

Ihr Problemlöser

Klaus Istel
Preiswert - Kompetent - Zuverlässig!

M&H
Müller & Höhler
GmbH & Co.KG
DAS GANZE BÜRO

TECHNOLOGIE.
KUNDENDIENST.



Kapellenstraße 6
65555 Limburg/Offheim
Telefon: 06431/5003-0
Telefax: 06431/5003-150
www.mueller-hoehler.de

EINRICHTUNG.
BÜROBEDARF.

■ Besucherrekord zum Firmenjubiläum von BIMATEC SORALUCE

Der Werkzeugmaschinenhersteller BIMATEC SORALUCE hat sein 25-jähriges Firmenjubiläum mit einem neuen Besucherrekord während der hausinternen Technologietage gefeiert. Das weltweite Interesse an Technologien „Made in Limburg“ stützt die positiven Zukunftsaussichten.

Das in Limburg ansässige Unternehmen BIMATEC SORALUCE verzeichnete vom 14. bis 18. November 2016 den höchsten Besucherandrang zu einer hausinternen Messeveranstaltung seit Unternehmensgründung vor 25 Jahren. Fast 900 Fachbesucher aus aller Welt überzeugten sich von Qualität, Leistungsfähigkeit und technologischem Know-how des Unternehmens.

Auf einer „Technologie-Tour“ mit neun Fräs-, Bohr- und Multifunktionsmaschinen zeigte das Unternehmen Innovationen und Neuerungen unter realen Arbeitsbedingungen – beispielsweise beim Einsatz des erst unlängst mit dem



Foto: BIMATEC SORALUCE Zerspanungstechnologie GmbH

Fred Bisgwa (links), Geschäftsführer von BIMATEC SORALUCE, bekommt die Ehrenurkunde zum 25-jährigen Bestehen des Unternehmens von IHK-Präsident Ulrich Heep.

„Quality Innovation of the Year“ und dem „Best of Industry Award“ ausgezeichneten „DAS System“. Das selbst entwickelte System, für das BI-

MATEC SORALUCE ein Patent hält, eliminiert Schwingungen während der Zerspanung.

Das weltweite Interesse – zu den Gästen zählten Unternehmensvertreter unter anderem aus Kanada, Spanien, Skandinavien, Italien, Polen, Tschechien, Indien und China – lässt die Geschäftsleitung sehr positiv in die Zukunft blicken. Im Laufe der Jahre hat sich BIMATEC SORALUCE vom reinen Maschinenlieferanten zu einem Technologiepartner und Lieferanten entwickelt, der neue und immer effizientere Anwendungen entwickelt. Heute ist das Unternehmen einer der bedeutendsten Hersteller von Werkzeugmaschinen in Europa und einer der Marktführer im deutschsprachigen europäischen Raum.

Höhepunkt der Technologietage war eine Jubiläumsfeier mit über 200 geladenen internationalen Gästen, bei der IHK-Präsident Ulrich Heep dem Unternehmen eine Ehrenurkunde überreichte.

Um die Bedeutung von BIMATEC SORALUCE für das spanische Baskenland, in dem das Partnerunternehmen SORALUCE seinen Sitz hat, zu unterstreichen, erhielt die Geschäftsleitung zusätzlich eine Ehrenplakette der „Gesellschaft für Wirtschaftsförderung der Baskischen Regierung“ (SPRI).

member of **INDAVER** Group

PANSEWETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.

Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

- Transport und Entsorgung von Sonderabfällen**
- Klassifizieren und Verpacken**
- Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen**
- Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen**
- Beratung und Schulungen** im Abfall- und Gefahrgutrecht

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
 Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

■ Feig Electronic kommt neuen Mitarbeitern entgegen

Feig Electronic aus Weilburg hat in Bad Hersfeld eine Niederlassung eröffnet. Der Spezialist für berührungslose Identifikation (RFID) und kontaktlose Payment-Lösungen wächst stark und hat entsprechend hohen Bedarf an Ingenieuren.

Diese Fachkräfte hat das Unternehmen in Bad Hersfeld gefunden und ist seinen neuen Mitarbeitern mit einer eigenen Niederlassung quasi entgegengekommen. Zur Eröffnung des neuen Entwicklungsstandortes für den Geschäftsbereich Payment präsentierten Firmengründer und Inhaber Wolfgang Feig sowie Geschäftsführer Eldor Walk Gästen aus Politik und Wirtschaft die neuen Räumlichkeiten und lieferten Hintergrundinformationen zum neuen Standort und den Aktivitäten des Unternehmens.

„Eine auffällige Häufung von Bewerbungen aus dem Raum Bad Hersfeld brachte uns auf eine arbeitnehmerfreundliche Idee: Wir haben unseren potenziellen Mitarbeitern einfach einen Arbeitsplatz in ihrem Heimatort angeboten und sind ihnen mit dem neuen Standort



Inhaber Wolfgang Feig und Geschäftsführer Eldor Walk (erste Reihe Mitte) zeigen den Gästen die neue Niederlassung in Bad Hersfeld.

entgegengekommen“, kommentiert Walk die Entscheidung, den Talenten nach Bad Hersfeld zu folgen.

Um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen, investiert das Unternehmen in den stetigen Ausbau seiner Produktbereiche sowie den Eintritt in neue Marktsegmente. Dazu werden permanent neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für alle Unternehmensbereiche gesucht. So sind für 2016 etwa 20

neue Stellen zu besetzen, vor allem in den Entwicklungsabteilungen.

Seit 50 Jahren ist Feig Electronic am Standort Weilburg ansässig und hat sich seit seinen Anfängen zu einem modernen High-Tech-Unternehmen mit rund 280 Mitarbeitern entwickelt. Der inhabergeführte Betrieb agiert mit seinen vier Produktbereichen Controller, Sensors, RFID und Payment weltweit und ist in zahlreichen Märkten Technologieführer.

für 40jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Preis GmbH, Dornburg**
an **Herrn Dieter Stahl**, Prokurist,
Dornburg-Thalheim

für 25jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Beck+Heun GmbH, Mengerskirchen**
an **Herrn Stefan Orth**, Geschäftsführer,
Waldernbach

bei der **Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg**

an **Frau Katja Eckhardt**, kaufmännische
Angestellte, Dillenburg

bei der **August Strecker GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Herrn Isa Ibrahim**, Metallarbeiter, Diez

bei der **Rudolf Schuy GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Herrn David Schenkel**, LKW-Fahrer, Elz

bei der **Rose Netztechnik GmbH, Limburg**
an **Herrn Holger Flach**, Geschäftsführer,
Runkel

■ Urkunden



bei der **FEIG ELECTRONIC GmbH, Weilburg**

an **Herrn Markus Hultsch**, Teamleiter
Software, Payment und Identification,
Weilburg
an **Herrn Dirk Schäfer**, Technischer
Leiter Controller & Sensors, Weilmünster

an **Herrn Ulrich Nowak**, Informations-
elektroniker, Runkel

bei der **Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG, Weilburg**

an **Herrn Alwin Kurz**, Baumaschinenführer,
Niederroßbach

an **Herrn Michell Müller**, Baumaschinen-
mechaniker, Weilburg-Odersbach

an **Herrn Ibrahim Özcelik**, Baumaschinenführer,
Beselich-Schubbach

an **Herrn Jürgen Pfeiffer**, kaufmännischer
Angestellter, Runkel-Wirbelau

für 15jährige Betriebszugehörigkeit

beim **Hotel „Zur Krone“, Löhnberg**
an **Herrn Roger Maurer**, Technischer Leiter /
Hausmeister, Löhnberg

für 10jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **BBB Interbau GmbH, Elz**
an **Herrn Dipl.-Ing. Heinz Duchscherer**,
Architekt und Bauleitung, Hundsangen
an **Frau Karin Müller**, Bauzeichnerin,
Nornborn



Fotos: IHK Limburg

Dr. Holger Barthel (Mitte) vertritt die MOBA Mobile Automation AG als Sieger des Digitalisierungspreises der IHK Limburg. Ausgezeichnet wurde er von EU-Kommissar Günther Oettinger (links) und IHK-Präsident Ulrich Heep.

Jahresempfang 2016: Digitale Wirtschaft – Chance und Herausforderung für den Mittelstand

Rund 350 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft der Region Limburg-Weilburg waren zu Gast beim Jahresempfang 2016 der IHK Limburg am 21. November in der Limburger Josef-Kohlmaier-Halle. Im Mittelpunkt stand das Thema „Digitale Wirtschaft“ mit Günther Oettinger, EU-Kommissar für digitale Wirtschaft und Gesellschaft, als Gastredner und der Prämierung des Siegers des Digitalisierungspreises der IHK Limburg. Ausgezeichnet wurden auch die landesbesten Auszubildenden 2016.

„Die heimischen Unternehmen hatten in der letzten Konjunkturumfrage eine positive Einschätzung der gegenwärtigen Lage zugleich aber auch gesunkene Erwartung über die zukünftige Geschäftsentwicklung gemeldet“, stellte IHK-Präsident Ulrich Heep eingangs die aktuelle wirtschaftliche Lage vor. Als Grund für die abnehmende Dynamik sah er verschiedene weltweite Unsicherheiten, zu denen er auch den Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA zählte und dessen mögliche Auswirkungen auf die internationalen Handelsbeziehungen. Angesichts eines abnehmenden Wachstums des Bruttoinlandsprodukts appellierte der IHK-

Präsident an die Bundesregierung, sich wieder stärker an der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft zu orientieren. Auch der hessischen Landesregierung schrieb er einige Empfehlungen ins Hausaufgabenheft, die auf einem Positionspapier der IHK-Arbeitsgemeinschaft Hessen zur Halbzeitbilanz der aktuellen Legislaturperiode beruhen. Zu den Handlungsfeldern für bessere Standortbedingungen zählte Heep die Bereiche Bildung und Fachkräfte, Digitalisierung, Verkehrsinfrastruktur, öffentliche Haushalte, Energiekosten, die Integration von Flüchtlingen oder die Unterstützung der Regionen.



Rund 350 Gäste besuchten den Jahresempfang der IHK Limburg.



Das Publikum verfolgte interessiert die Vorträge.

Digitalisierungspreis

Als Sieger des Digitalisierungspreises der IHK Limburg unter elf Bewerbern ausgezeichnet wurde die MOBA Mobile Automation AG mit ihrer IT-Lösung „PAVE-IR“. Moba-Vorstandsmitglied Dr. Holger Barthel nahm Siegerpokal, Urkunde und einen Gutschein für eine IHK-Weiterbildung entgegen aus den Händen von EU-Kommissar Oettinger sowie IHK-Präsident Heep. Mit dem Digitalisierungspreis hat die IHK Limburg zugleich ihr Schwerpunktthema 2015/16 „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ abgeschlossen.

„Alles wird digitalisiert“

Oettinger richtete in seinem Gastvortrag an die heimischen Unternehmen angesichts der Digitalisierung einen Aufruf zum Wandel – in der Art zu produzieren, Personal zu führen, Kunden anzusprechen oder Leistungen abzurechnen. „Alles wird digitalisiert“, mahnte der EU-Kommissar und verwies auf Berechnungen, dass 85 bis 90 aller Produktionsformen oder Dienstleistungen digital werden. Auch persönliche Lebensbereiche würden betroffen sein, sagte Oettinger und schlug den Bogen von Haushaltsrobotern und Drohnen über Smartphones und Smart Homes bis hin zu Smart Cars.

Die EU reagiere auf diese Herausforderungen insbesondere damit, Forschung und Wissenschaft zu fördern sowie die Breitband- und Funknetze auszubauen. Doch während große Unternehmen und Konzerne diesen Wandel mitgestalten können, müssten die Mittelständler als Rückgrat der deutschen Wirtschaft aufpassen, nicht unterzugehen. „Sie alle benötigen eine Digitalisierungsstrategie“, rief EU-Kommissar Oettinger den Gästen im Saal entgegen.



IHK-Präsident Ulrich Heep dankte den Gästen aus Politik, Verwaltung, Schulen und Wirtschaft für deren Engagement für die heimische Region.



EU-Kommissar Günther Oettinger sprach den Unternehmen Mut zu, die Digitalisierung mitzugestalten.

Berufliche Bildung stärken

„Simply the Best“ erklang aus den Lautsprechern, als die landesweit besten Auszubildenden 2016 aus dem IHK-Bezirk Limburg die Bühne bestiegen. Für ihre hervorragenden Leistungen in den Abschlussprüfungen zeichnete Heep sie mit den Ehrenurkunden der IHK-Arbeitsgemeinschaft Hessen aus. Er dankte auch den ausbildenden Unternehmen und ihren engagierten Ausbildern und Prüfern sowie den berufsbildenden Schulen mit ihren Fachlehrern als unverzichtbaren Partnern der Unternehmen im System der dualen Berufsausbildung. Stellvertretend für die Unternehmen bekamen von IHK-Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher auch die Ausbilder der landesbesten Auszubildenden eine IHK-Urkunde, die die vorbildliche

Leistung als Ausbildungsbetrieb unterstreicht. Die Ehrung nahm Heep zum Anlass, für eine Stärkung der beruflichen Bildung zu werben. Das deutsche System der dualen Berufsausbildung gelte international als Erfolgsmodell. Hierzulande jedoch sei die Entscheidung, eine Berufsausbildung zu beginnen, oft nur zweite Wahl. Eine sinkende Zahl von Schulabgängern, die zunehmende Akademisierung sowie vermehrte Ausbildungshemmnisse der Bewerber machten auch den Unternehmen in der heimischen Region Sorgen. Weil die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs wesentlich zur Fachkräftesicherung und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Region beitrage, müsse man diesen Entwicklungen gemeinsam entgegenwirken, appellierte der IHK-Präsident an Politik, Schulen und Unternehmen.



Fachlagerist, Industrieelektriker, Sport- und Fitnesskaufmann, Tourismuskaufrfrau und Werkstoffprüfer – das sind die Berufe, in denen die Auszubildenden aus der Region landesweit die höchste Punktzahl erreicht haben.



Vertreter aus Politik und Wirtschaft nutzen den Jahresempfang zum Gespräch.

IHK ehrt Ausbildungschampions 2016

39 von insgesamt 613 Auszubildenden im IHK-Bezirk Limburg haben 2016 ihre IHK-Abschlussprüfung mit dem Gesamtergebnis „sehr gut“ abgeschlossen; im Gesamtergebnis haben sie mehr als 92 von 100 möglichen Punkten erzielt. Ausgezeichnet worden sind sie und ihre Ausbilder bei einer Feierstunde am 14. Dezember 2016 in der IHK.

Im Beisein zahlreicher Gäste erhielten die Ausbildungschampions ihre Urkunden aus den Händen von IHK-Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher. Stellvertretend für die Unternehmen bekamen auch die Ausbilderinnen und Ausbilder der diesjährigen Ausbildungschampions eine IHK-Urkunde, die die vorbildliche Leistung als Ausbildungsbetrieb unterstreicht.

Heep freute sich mit den jungen Menschen, dass ihnen ein so herausragender Einstieg in ihr Berufsleben gelungen ist. „Der Jahrgang 2016 scheint ein besonders guter zu sein. In diesem Jahr haben wir 39 Ausbildungschampions, so viele wie noch nie. Fünf von Ihnen sind sogar die besten von über 21.000 Prüfungsteilnehmern bei IHK-Prüfungen in Hessen, also landesbeste Auszubildende“, führte der IHK-Präsident in seiner Rede aus. Gewürdigt wurde auch die Leistung der Ausbilder, die nicht nur ein glückliches Händchen in der Auswahl ihrer Auszubildenden bewiesen, sondern auch über zwei bis drei Jahre eine gleichbleibend qualitativ anspruchsvolle Ausbildung betrieben haben. Dies zeige sich, so Heep, in den herausragenden Leistungen der ehemaligen Auszubildenden.

Der Dank galt zudem den Vertreterinnen und Vertretern der berufsbildenden Schulen. „Sie haben schließlich geholfen, das im Betrieb praktisch Gelernte und Erlebte zu systematisieren und das theoretische Rüstzeug geliefert. Hier sehen Sie die besten Ergebnisse Ihrer Arbeit in den letzten Jahren“, sagte der IHK-Präsident.



39 Auszubildende aus dem IHK-Bezirk Limburg haben 2016 ihre IHK-Abschlussprüfung mit dem Gesamtergebnis „sehr gut“ abgeschlossen. Dafür wurden sie und ihre Ausbilder bei einer Feierstunde in der IHK ausgezeichnet.

Ausbildungs-Champions 2016

Die von der IHK Limburg ausgezeichneten Prüfungsteilnehmer/-innen und Ausbilder/-innen:

Artur Baus, Limtronik GmbH (Michael Schwertel)
Paula Becker, Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG (Alfred Ullner)
Erich Braun, Aldi GmbH & Co. KG (Marco Franzen)
Thorsten Buch, Lebensmittelmärkte Uwe Georg e.K. (Dirk Baßler)
Tim Bücher, Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (Armin Jung)
Thomas Claudi, FEIG ELECTRONIC GmbH (Vasilij Rajfgerst)
Kimberley Freitag, Aldi GmbH & Co. KG (Irmtraud Scholtyssek)
Daniel Geis, Schneider Electric Systems Germany GmbH (Thomas Kossak)
German Golman, Aldi GmbH & Co. KG (Vadim Vertepa)
Lisa-Marie Harnisch, Aldi GmbH & Co. KG (Sascha Müller)
Daniel Hauschild, REWE Nicolai Kauferstein oHG (Nicolai Kauferstein)
David Häuser, MOBA Mobile Automation AG (Frank Wolf)
Daniel Heimann, WEILBURGER Coatings GmbH (Armin Jung)
Jan Lukas Heun, FEIG ELECTRONIC GmbH (Vasilij Rajfgerst)
David Jung, FEIG ELECTRONIC GmbH (Vasilij Rajfgerst)
Klaus Knopp, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG (Taner Hosel)
Josefine Köberle, Limtronik GmbH (Michael Schwertel)

Larissa Kuhl, DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG (Dirk Franz)
Lukas Lenau, Limtronik GmbH (Timo Trenz)
Julian Linn, FEIG ELECTRONIC GmbH (Vasilij Rajfgerst)
Mariam Mansur, Alexander Lehmann (Monika Edel)
Vanessa Maria Narr, Strulik GmbH (Birgit Weber)
Perla Oppermann, RHEIKA-DELTA Warenhandelsgesellschaft mbH (Alexander Noll)
Josephine Perner, Aldi GmbH & Co. KG (Dieter Heibel)
Patrick Pfeiffer, Limtronik GmbH (Michael Schwertel)
Marvin Preußner, Blechwaren-fabrik Limburg GmbH, (Jürgen Damerau)
David Schaub, MEDIMAX Electronic Objekt Limburg-City GmbH (Oliver Schumacher)
Manuel Schneider, Limtronik GmbH (Michael Schwertel)
Janis Schmierer, Teliko GmbH (Peter Scherer)
Maurice Schulz, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, (Ferhat Sarul)
Leon Schupp, MOBA Mobile Automation AG (Frank Wolf)
Simon Schutzbach, Blechwarenfabrik Limburg GmbH (Andrea Kester)
Jenny Schweitzer, MOBA Mobile Automation AG (Frank Wolf)
Rahman Sheikh Abdul, Blechwarenfabrik Limburg GmbH (Petra Dr. Schneider)
Julia Strieder, Daniel Strieder (Daniel Strieder)
Julia Teufel, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG (Heike Klawitter)
Maik Tschinkel, REWE-Markt Kramer oHG (Mario Kramer)
Dennis Wiederhold, FITNESS-PUR GmbH (Joachim Keilholz)

■ Fünf hessenbeste Azubis ausgezeichnet

Rund 21.000 Azubis haben im Jahr 2016 in Hessen erfolgreich ihre Ausbildung beendet. Fünf der landesweit Besten in ihrem Ausbildungsberuf kommen aus dem Bezirk der IHK Limburg.

Fachlagerist, Industrieelektriker, Sport- und Fitnesskaufmann, Tourismuskaufrfrau und Werkstoffprüfer – das sind die Berufe, in denen die Auszubildenden aus der heimischen Region landesweit die höchste Punktzahl erreicht haben. Für ihre hervorragenden Leistungen in den Abschlussprüfungen wurden sie von IHK-Präsident Ulrich Heep beim IHK-Jahresempfang am 21. November 2016 in der Limburger Josef-Kohlmaier-Halle mit den Urkunden der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Industrie- und Handelskammern ausgezeichnet.

„Die konstant hohe Zahl der Landesbesten aus unserer Region ist ein Beweis für das große Ausbildungsengagement der hiesigen Unternehmen und die Qualität ihrer Ausbildung“, sagte Heep und dankte den Betrieben für deren auch gesellschaftlich wichtiges Engagement. Die Potenziale der eigenen Belegschaft zu erschließen, sei ein naheliegender und nachhaltiger Weg für Unternehmen, den eigenen Fachkräftebedarf zu sichern und international wettbewerbsfähig zu bleiben. Der IHK-Präsident setzte sich auch dafür ein, die berufliche Bildung im dualen Ausbildungssystem angesichts rückläufiger Bewerberzahlen und zunehmender Akademisierung weiter zu stärken und deren Vorteile klar herauszustellen.

Die fünf landesbesten Absolventen und ihre Ausbildungsbetriebe aus dem IHK-Bezirk Limburg:

- Rahman Sheikh Abdul, Limburg, Werkstoffprüfer, Blechwarenfabrik Limburg GmbH
- Larissa Kuhl, Rettert, Tourismuskaufrfrau, DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG
- Dennis Wiederhold, Limburg, Sport- und Fitnesskaufmann, FITNESS-PUR GmbH
- Patrick Pfeiffer, Hünfelden, Industrieelektriker, Limtronik GmbH
- Daniel Heimann, Weilburg, Fachlagerist, Weilburger Coatings GmbH



Fünf Auszubildende aus dem IHK-Bezirk Limburg waren 2016 die landesweit Besten in ihrem Ausbildungsberuf. Ausgezeichnet wurden sie und ihre Ausbilder dafür beim Jahresempfang der IHK.

Wie fühlt es sich an, Hessens bester Auszubildender zu sein?

Rahman Sheikh Abdul: Es hat mich tierisch gefreut, als ich auf der Bühne stand und als Landesbester geehrt wurde. Ich habe mich sehr stolz gefühlt landesbester Auszubildender zu sein und meine Kollegen sagen, ich hätte das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht bekommen. Zu verdanken habe ich es unter anderem auch meinen Arbeitskollegen der Blechwarenfabrik Limburg GmbH, die mich viel unterstützt haben, um dieses tolle Ergebnis zu erzielen.

Was war für Sie die größte Herausforderung beim Thema „Ausbildung“ in Deutschland?

Rahman Sheikh Abdul: Die größte Herausforderung hat für mich schon vor der eigentlichen Ausbildung begonnen. Ich wollte unbedingt einen guten Schulabschluss schaffen, um mich dann ganz nach meinen Wünschen bei Unternehmen bewerben zu können. Nur so waren eine gute Auswahl des Berufes und damit der Erfolg bei der Ausbildung möglich.

Wie erklären Sie sich Ihren Erfolg?

Larissa Kuhl: Ich denke zu meinem Erfolg bezüglich der Abschlussprüfung hat meine Passion für meinen Beruf der Tourismuskaufrfrau wesentlich beigetragen. Wenn man seinen Beruf liebt und Spaß daran hat, dann fällt es einem leichter, bestimmte Hürden zu meistern. Durch ein großes Interesse und auch

durch einen gesunden Ehrgeiz kann man viel erreichen. Ich habe das Ziel immer vor Augen gehabt und meine Familie und mein Partner unterstützten mich während dieser sehr stressigen Zeit. Auch wenn ich mich engagiert und bemüht habe, ich denke zu jedem Erfolg gehört doch auch etwas Glück.

Warum haben Sie Ihren Ausbildungsberuf gewählt?

Dennis Wiederhold: Ich habe mich für den Ausbildungsberuf des Sport- und Fitnesskaufmanns entschieden, da mich die Branche bereits seit vielen Jahren in ihren Bann gezogen hat. Dieser Beruf ist überaus vielseitig, bietet zahlreiche Möglichkeiten für die Zukunft und ermöglicht neben dem engen Kontakt mit Menschen auch das Erlernen und Anwenden therapeutischen Hintergrundwissens sowie kaufmännischen Bewusstseins. Ich konnte mein Hobby zum Beruf machen und bin sehr glücklich über die Entscheidung!

Wie sehen Sie Ihre weitere berufliche Entwicklung?

Patrick Pfeiffer: Während meiner Zeit in der Ausbildung bei Limtronik GmbH habe ich sehr früh festgestellt, dass ich nach dem Abschluss meiner Ausbildung meinen Bildungsweg noch nicht beenden werde. Ich habe dabei ja verschiedene Möglichkeiten, wobei mich der Beruf des Berufsschullehrers schon länger interessiert und ein lohnendes Ziel ist.

Landesbeste Bilanzbuchhalterin kommt aus Limburg

Am 4. November 2016 sind Hessens Beste der IHK-Weiterbildung aus dem Prüfungsjahrgang Winter 2015/16 und Frühjahr 2016 ausgezeichnet worden. Unter ihnen war auch Sarah Michel aus Limburg, die als Landesbeste der Weiterbildungsprüfung „Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in“ ausgezeichnet wurde.

Bei einem Festakt erhielten die 47 Besten in ihren jeweiligen Weiterbildungsabschlüssen als Fachwirte, Fachkaufleute, Industriemeister sowie Fachberater oder Dolmetscher ihre Urkunden vor rund 700 Gästen im Wiesbadener Kurhaus. Geehrt wurden sie von Stefan Grüttner, Hessischer Minister für Soziales und Integration, und dem Präsidenten der IHK Limburg, Ulrich Heep, stellvertretend für die IHK-Arbeitsgemeinschaft Hessen.

„Wie und wo auch immer gelernt wird, es ist unbestritten, dass Qualifikation sich auszahlt. Die Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zum berufsspezifischen Lebenseinkommen unterstreicht, dass schon der Berufsabschluss lohnenswert ist. Denn die Wahrscheinlichkeit, mit einem Berufsabschluss arbeitslos zu werden, ist deutlich kleiner als für geringqualifizierte Beschäftigte. Mit Ihrem Weiterbildungsabschluss können Sie in Positionen für Spezialisten oder Experten aufsteigen, die mit denen von Studierenden absolut vergleichbar sind“, sagte Heep in seiner Begrüßung.

Als zukünftige Führungskräfte haben die gut 4.000 erfolgreichen Absolventen der IHK-Weiterbildungsprüfungen aus ganz Hessen passgenaue Qualifikationen für die betriebliche Praxis erworben. Fachwirte, Meister und Fachkaufleute sind europaweit dem Bachelor-Abschluss gleichgestellt und können als „Bachelor professional“ auch international tätig sein.

Mit der Landesbestenehrung setzen die hessischen IHKs einen positiven Kontrapunkt in der Diskussion um Fachkräftemangel und Qualifikationsdefizite. Es wird unterstrichen, dass Investitionen in die Weiterbildung der Beschäftigten notwendig sind, um den Wirtschaftsstandort Hessen zu stärken und zur Fachkräftesicherung beizutragen.



Sarah Michel aus Limburg ist landesbeste Bilanzbuchhalterin der IHK-Weiterbildung. Dafür wurde sie ausgezeichnet von Stefan Grüttner, Hessischer Minister für Soziales und Integration (rechts) und Ulrich Heep, Präsident der IHK Limburg.

Wie war Ihr bisheriger beruflicher Werdegang?

Sarah Michel: Nach dem Abitur an der Marienschule in Limburg habe ich zum 1. August 2007 bei der Kreissparkasse Limburg eine zweijährige Ausbildung zur Bankkauffrau erfolgreich absolviert. Unmittelbar im Anschluss habe ich im Herbst 2009 ein berufsbegleitendes Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule in Mainz begonnen. Zeitgleich bekam ich bei der Kreissparkasse die Möglichkeit, als Trainee in der Firmenkundenbetreuung mein theoretisches Wissen mit der Praxis zu verknüpfen.

Nach etwa einem Jahr wurde mir als Beraterin in der Firmenkundenbetreuung eigene Kundenverantwortung übertragen. Im Frühjahr 2013 beendete ich mein Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“. Zur Vertiefung meines Wissens entschied ich mich im Herbst 2013, die zweijährige IHK-Weiterbildung zur „Geprüften Bilanzbuchhalterin“ zu absolvieren. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung habe ich zum 30. Juni 2016 die Kreissparkasse Limburg verlassen und im Bischöflichen Ordinariat in Limburg als Referentin im Controlling begonnen.

Welche Bedeutung hatten Weiterbildungen für Ihren beruflichen Werdegang? An welchem Punkt in Ihrem Berufsleben wurde Ihnen die Notwendigkeit einer Weiterbildung deutlich?

Michel: Die Weiterbildungen haben meinen beruflichen Werdegang maßgeblich beeinflusst. So wurde beispielsweise die Kreissparkasse im Rahmen der Trainee-Stellenbesetzung insbesondere wegen meines BWL-Studiums auf mich aufmerksam.

Warum haben Sie sich für die Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin bei der IHK entschieden?

Michel: Ich habe mich für die Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin entschieden, weil mir eine branchenspezifische Weiterbildung wichtig war und ich das bereits gewonnene Wissen durch die im Studium gesetzten Schwerpunkte im Bereich „Finance & Controlling“ vertiefen wollte. Der breite Anerkennungsgrad des Weiterbildungsanbieters war mir insbesondere wegen des beabsichtigten Stellenwechsels sehr wichtig.

Waren Weiterbildungen für Sie notwendig für berufliche Weiterentwicklungen oder waren Sie eher nötig, um in Ihrer Position weiter erfolgreich arbeiten zu können?

Michel: Aus meiner Sicht waren die Weiterbildungen für meine berufliche Entwicklung notwendig und haben mir auch innerhalb der jeweiligen Tätigkeit die Arbeit erleichtert bzw. das Erkennen von Zusammenhängen und Interdependenzen ermöglicht.

Würden Sie den von Ihnen gewählten Weg heute wieder gehen? Was raten Sie anderen, die ähnliche Ziele wie Sie verfolgen?

Michel: Ich kann glücklicherweise behaupten, dass ich bisher keine meiner Entscheidungen bedauert habe, auch wenn es mir sicherlich nicht immer einfach gefallen ist, die Motivation konstant aufrechtzuerhalten. Ich habe bei der Wahl meiner Weiterbildungen darauf geachtet, dass mich die behandelten Schwerpunkte interessiert haben, eine berufsbegleitende Weiterbildung möglich war und mich die Art der Weiterbildung nicht zu stark an einen Arbeitgeber bzw. eine Branche bindet.

Vollversammlung beschließt solide IHK-Financen

Traditionell standen auf der Tagesordnung der Vollversammlung für die letzte Sitzung im Jahr 2016 die „IHK-Financen“: Entlastung für das vorangegangene Wirtschaftsjahr, Nachtragswirtschaftssatzung/plan 2016 sowie Wirtschaftssatzung und Wirtschaftsplan für 2017. Verabschiedet wurde eine Erhöhung der Grundbeiträge auf das Niveau vor den letzten Beitragssenkungen.

In der Sitzung am 29. November 2016 hat die Vollversammlung den Abschluss für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt und Entlastung erteilt. Grundlage hierfür war die Rechnungsprüfung durch eine unabhängige Rechnungsprüfungsstelle, die ein uneingeschränktes Testat erteilt hatte. Das Zahlenwerk des Nachtrags für das Jahr 2016 und des Plans für das Jahr 2017, welches eine Wirtschaftsführung widerspiegelt, die den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit folgt, wurde nach der Aussprache durch die Mitglieder der Vollversammlung beschlossen.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 wurde eine Anhebung der Grundbeiträge auf das Niveau vor der durchgeführten Beitragssenkung vorgesehen. Dies steht auch im Zusammenhang mit den deutlichen Senkungen der Beiträge in den vergangenen Jahren und der jetzt notwendigen Gegensteuerung, um perspektivisch einen ausgeglichener Erfolgsplan in den nächsten Jahren zu erreichen.



Matthias Kuch (Mitte), Präsident der Wirtschaftsjunioren Limburg-Weilburg-Diez, bekam während der Vollversammlungssitzung von IHK-Präsident Ulrich Heep (links) und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher einen symbolischen Scheck überreicht.

Die durch die Vollversammlung beschlossenen Wirtschaftssatzungen zum Nachtrag 2016 und zum Plan 2017 sind in dieser IHK-Zeitschrift auf den Seite 37 und 38 abgedruckt.

Beschlossen haben die Vollversammlungsmitglieder darüber hinaus eine Erhöhung der Registrierungsgebühren für Versicherungsvermittler und Berater sowie Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater auf hessenweit einheitliche Sätze. Verabschiedet wurden auch die Übertragung der neuen IHK-Aufgabe „Führen des amtlichen Verzeichnisses“ nach der Vergabeordnung auf die IHK Wiesbaden. Wiederberufen wurden die Vorsitzenden der Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten. Bestätigt wurden als Vorsitzender Werner Steinhart, stellvertretender Vizepräsident des Landgerichts Limburg a.D., sowie als stellvertre-

tender Vorsitzender Prof. Dr. Häuser, emeritierter Rektor der Universität Leipzig.

Weitere Tagesordnungspunkte waren der Bericht des Präsidenten über aktuelle Ereignisse der IHK Limburg, die Berichte aus der Wirtschaft zur gegenwärtigen Geschäftslage und den Erwartungen in den Branchen, die Berichte aus den Ausschüssen über die in den zurückliegenden Sitzungen besprochenen Schwerpunkte sowie der Bericht der Geschäftsführung zu aktuellen Themen.

Zum Abschluss überreichten Präsident Heep und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher den Wirtschaftsjunioren Limburg-Weilburg-Diez einen symbolischen Scheck in Höhe von 2.000 Euro, mit dem die IHK die Arbeit der Wirtschaftsjunioren im Jahr 2016 finanziell unterstützt.

Beratung · Planung · Installation · Support

AVAYA
BUSINESS PARTNER

INDIVIDUELLE KOMMUNIKATIONS- LÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN

Effizienter und schneller arbeiten mit innovativen Kommunikationssystemen und modernster Technologie.

Lehmkauf 6 · 65614 Beselich-Obertiefenbach
Telefon 06484 891440 · www.fps-telecom.de

FPS
Telekommunikation GmbH

Ihre Anzeige in der

Wirtschaft in Mittelnassau



Mediaservice
Markus Stephan

Marburger Str. 126
57223 Kreuztal
Tel. 02732/891400
Fax 02732/891401
Mobil 0177/8341847
E-Mail:
mediaservice@onlinehome.de



Digitale Innovationen

Elf Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Limburg hatten sich um den Digitalisierungspreis 2016 der IHK Limburg beworben. Sie spiegeln die ganze Bandbreite digitaler Lösungen in den Unternehmen für Kunden und Nutzer wider.

Die IHK Limburg hatte im Rahmen des Schwerpunktthemas „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ die besten Ideen und Digitalisierungslösungen im Kammerbezirk gesucht. Mit dem Wettbewerb soll anderen Unternehmen aufgezeigt werden, welche guten Möglichkeiten für die notwendige Digitalisierung der Wirtschaft bestehen und sie sollen zur Nachahmung animiert werden.

Eine Jury, bestehend aus IHK-Präsident Ulrich Heep, Landrat Manfred Michel, Prof. Heinz Kraus (Technische Hochschule Mittelhessen), Roland Nestler (RKW Hessen) und Andrea Bette (IHK Hessen innovativ), wählte aus den vielfältigen Lösungsansätzen zur Digitalisierung die besten aus. Als Sieger ausgezeichnet haben EU-Kommissar Günther Oettinger und IHK-Präsident Heep beim Jahresempfang der IHK Limburg am 21. November 2016 die MOBA Mobile Automation GmbH.



SIEGER MOBA Mobile Automation AG PAVE-IR



PAVE-IR ist das erste System zur Echtzeitdatenerfassung und -visualisierung aller Einbautemperaturen am Asphaltfertiger. Die Einbautemperatur des Asphalts ist ein entscheidender Faktor, um die Langlebigkeit der Straße zu erhöhen. Das PAVE-IR besteht aus mehreren Komponenten, wie z.B. einem High-End-Bordcomputer, einem hochpräzisen Temperaturscanner, mehreren Temperatursensoren und einer Wetterstation. Gemeinsam sammeln und verarbeiten alle Komponenten wichtige Messwerte und Daten über den Einbauprozess. Die innovative MOBA Cloud-Lösung ermöglicht eine Analyse zum späteren Zeitpunkt und zeigt weitere Optimierungspotenziale auf.

Seit Markteinführung ist das System bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden, unter anderem 2014 mit dem Innovationspreis VIII Premios Potencia und jetzt dem Digitalisierungspreis der IHK Limburg.

Die Entwicklung und Produktion findet in der hauseigenen Fertigung am Hauptsitz in Limburg an der Lahn statt. Als innovatives Tool und Komponente der „Intelligent Paving“-Reihe der MOBA Mobile Automation AG ist PAVE-IR somit ein wichtiger Baustein für die vernetzte Baustelle der Zukunft und trägt maßgeblich zur Langlebigkeit der Straße bei. Seine Entwicklung und sein täglicher Einsatz auf Baustellen der ganzen Welt ist nur ein weiterer Beweis, dass Digitalisierung 4.0 bereits im Baualltag angekommen ist. Die Straßenbauexpertise aus mehr als 40 Jahren Erfahrung gepaart mit der Innovationskraft eines weltweit vernetzten Unternehmens machen die MOBA Mobile Automation somit zum Vorreiter des Straßenbaus der Zukunft.

www.moba.de

2. PLATZ Limtronik GmbH – SEF e.V.

„Industrie 4.0“-Anwendungen für den Mittelstand“

Die Limtronik GmbH betreibt eine der deutschlandweit modernsten Fabriken im Sinne der Industrie 4.0. Der EMS-Dienstleister mit Sitz in Limburg und einer Niederlassung in den USA zählt zu den Pionieren



der digitalen Transformation in Fabriken. Das Unternehmen ist Initiator des Vereins „SEF Smart Electronic Factory e.V.“ und stellt in seiner Fabrik eine Demonstrations- und Entwicklungsumgebung für „Industrie 4.0“-Anwendungen bereit. Damit tragen Limtronik und die anderen Vereinsmitglieder dazu bei, Standards und Lösungen zu entwickeln, die Unternehmen den Weg in die Industrie 4.0 ebnen. Der Verein ist Mitglied der „Plattform Industrie 4.0“ des BMWi und BMBF.

www.limtronik.de

3. PLATZ Kreissparkasse Limburg

Neue digitale Möglichkeiten revolutionieren Angebote für Kunden und Mitarbeiter

Die Entwicklung der Online-Beratung, erreichbar per Telefon, Whats App und Chat werktags bis 22 Uhr und samstags bis 16 Uhr bietet für unsere Kunden eine optimale Ergänzung der bestehenden



Vertriebswege – das ist einmalig in Hessen! Durch das Bereitstellen von personalisierten Informationen und einer intelligenten Suchfunktion (Sparkassen-Google) im neuen digitalen Mitarbeiterinformationsportal wurde die Informationsüberflutung für alle Mitarbeiter reduziert. Die optische Archivierung (Scannen) von Dokumenten durch eigene Mitarbeiter bietet schnellere Zugriffsmöglichkeiten, führt zu erheblichen Kosteneinsparungen und sichert Arbeitsplätze. Damit sichert die Digitalisierung Zukunftsfähigkeit und letztlich Arbeitsplätze in unserer Region.

www.ksk-limburg.de

Cortus International GmbH

Denken 4.0 – das mentale Werkzeug für die erfolgreiche Umsetzung von Industrie 4.0

Dabei handelt es sich um eine „Brainware“, deren Anwendung es ermöglicht, die digitalisierte Wertschöpfung und alle mit ihr verbundenen Konsequenzen wie z.B. neue Organisations- und Führungsstrukturen, neue Strategien, neue Dimensionen der Kreativität, neue Möglichkeiten der Entwicklung des unternehmerischen und persönlichen Potenzials zu erkennen und zu gestalten. Cortus International vermittelt das Konzept Denken 4.0 in Form von Seminaren, Beratungen, Coachings und Workshops.

„Ein absolut notwendiges Werkzeug, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein“, sagen Kunden zum „Denken 4.0“.

www.cortus-international.com

mister bk! GmbH

intratool – das interne Kommunikations-System, kinderleicht und mobil

intratool ist eine cloudbasierte Software, die durch ihre Kombinationsmöglichkeiten die Kommunikation und das Qualitätsmanagement von Filialbetrieben effektiver gestaltet. Entsprechend ihrer Anforderung können sich Unternehmen die vorhandenen Module zusammenstellen, wie es für sie passend ist. So hat die Geschäftsführung alle Aufgaben und deren Bearbeitungsstatus immer im Blick. Übersichtliche Berichte über Checklisten etc. können mit ein paar Klicks zusammengestellt werden. Mitarbeiter können schnell und effektiv informiert werden und erhalten eine Plattform, die alle wichtigen Handbücher, Verordnungen, Inhaltsstoffe usw. immer aktuell zur Verfügung stellt.

intratool spart Zeit, Druck- und Materialkosten in dem alle wichtigen Informationen digital und gleichzeitig transparent dargestellt werden.

www.intratool.de

Spedition Stähler GmbH & Co. KG

Digitaler Workflow einer Spedition

Unser Digitaler Workflow ist ein Produkt verschiedener Systemkomponenten, die zusammengenommen und miteinander verknüpft, den kompletten Arbeitsprozess einer Spedition abbilden.

Der Prozess beginnt mit der Auftragseingabe ins System als einmalige Erfassung aller auftragsbezogenen Daten und papierloser Disposition. Die Tourangaben werden auf den Tablet-PC an den Fahrer im Lkw übertragen, der dann Statusmeldungen ans System ins Büro zurückmeldet.

Weitere Bestandteile sind: Lkw-Navigation inklusive spezifischer Angaben, Abfahrtskontrolle mit Mängelbericht, Fahrdatenauswertung inklusive Aufzeigen von individuellem Verbesserungspotenzial, Gewährleistung gesetzeskonformer Disposition, digitaler Dokumenten-Workflow mit zertifiziertem Archivierungssystem, digitaler Rechnungsversand, automatisierte Rechnungsverbuchung, automatisierte Lohn- und Spesenabrechnung aufgrund von Fahrdaten.

www.spedition-staehler.de

SPEDITION
spedition | kraftverkehr | lagerung
STÄHLER
...kompetenz die bewegt

DIGITALBÜRO LIMBURG

Fingerabdruck für Werkzeuge

Ein mittelständischer CNC-Werkzeugschleifbetrieb beauftragte das DIGITALBÜRO LIMBURG, den Prozess der Auftrags erfassung und der Produktion neu zu denken und in proALPHA (ERP-System) zu überführen.

DIGITALBÜRO
LIMBURG

Die Idee bestand darin, alle Werkzeuge mit einem Fingerabdruck zu versehen. Mittels Implementierung eines Datamatrix-Codes war eine eindeutige Kennzeichnung und schnelle Identifizierung dieser Werkzeuge innerhalb des Bearbeitungsprozesses möglich. Diese spezifische Laser-Kennzeichnung erlaubt eine beliebige Anreicherung der Werkzeuge mit digitalen Daten wie beispielsweise Kundendaten aber auch relevante Geometrien der Werkzeuge für die Produktionsmaschinen, auf die jederzeit und über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg Zugriff besteht.

[www.digitalbuero-limburg.de](http://www.digitalbuero-limbург.de)



Pinguin-System GmbH

PIPO – ein Schadenportal für Hausverwaltungen, Agenturen, Bauträger und andere

In diesem Portal ist es unseren Großkunden möglich, Schäden online über ein entsprechendes Formular zu melden oder auch aktuelle Informationen zu laufenden Schäden abzurufen. Das Portal stellt alle wichtigen Informationen zu laufenden Projekten sowie dazugehörige Bilder, Informationen über Abläufe (z. B. Termine) oder auch Dokumente in einem zugangsbeschränkten Bereich zur Verfügung. Der jeweilige Kunde kann dort auch auf zurückliegende Schäden zurückgreifen, ohne diese selbst vorhalten zu müssen. In unserer Branche ist das Portal die erste Lösung dieser Art und bedeutet für uns einen Vorsprung in der Digitalisierung gegenüber unseren Mitbewerbern.

www.pinguin-system.de



Malte Jung & Philipp Gerth GbR

tagungshotel.net

Tagungshotel.net ist ein Tool für Tagungsplaner. In einem innovativen Frageprozess mit anschließendem persönlichen Telefonat wird ein Veranstaltungsprofil für den Kunden erstellt. Sodann erhält der Kunde Zugang zu einer interaktiven Auswahl von Hotels und Locations, die zu seiner Veranstaltung passen. Mit nur einem Klick können Angebote angefordert werden. Die Nutzung ist einfach, intuitiv und ohne Risiko, da unsere Dienstleistung für den Tagungsplaner kostenfrei und unverbindlich ist.

tagungshotel.net

www.tagungshotel.net

Rainer Wälde media

Neue Fachkräfte und Kunden mit einem Unternehmerblog gewinnen

In seinem wöchentlichen Blog spricht der Unternehmer selbst. Als Vertrauenspartner kommuniziert er selbst mit seinen Kunden und potenziellen Fachkräften und stärkt dabei die Unternehmermarke. Durch gezielte Antworten auf reale Fragen seiner Zielgruppe, gelangen diese über die Google-Suche auf die neue Webplattform des Unternehmens.

RAINERWÄLDE | media

Die beschriebene digitale Content-Marketingstrategie ist in Deutschland bislang einzigartig und wird zum ersten Mal für KMU umgesetzt.

Als Medien-Experte mit 30 Jahren Berufserfahrung erstellt Rainer Wälde für Unternehmer das redaktionelle Konzept und die Positionierung im Wettbewerb, damit diese neue Kunden gewinnen.

www.rainerwaelde.de

StarCom-Bauer GmbH

Full-Managed-IT (IT zum Festpreis)

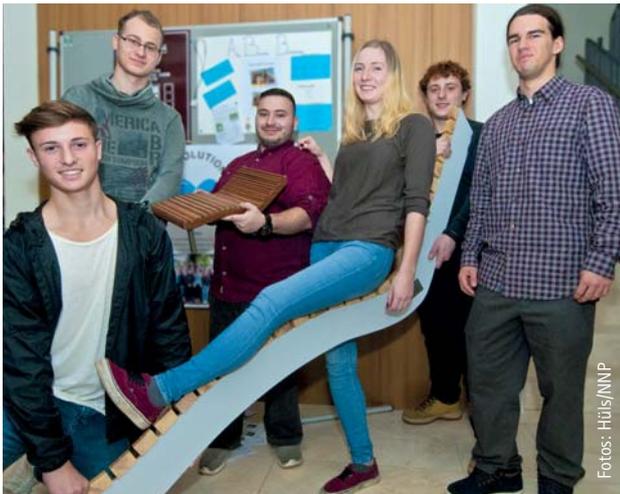
Das Konzept von StarCom-Bauer vereint professionellen und bereits ausgezeichneten Service (2. Platz bei der bundesweiten Umfrage zum besten Systemhaus 2016) mit einem flexiblen Mietmodell für die individuell benötigte Hardware zu einem fest kalkulierbaren monatlichen Betrag inklusive Service.

StarCom-Bauer
ITsystemhaus.net GmbH

Das Ziel ist es, dass der Unternehmer von heute sich keine Gedanken mehr über laufende Kosten seiner IT und Reinvestitionen für neue Geräte machen muss. Durch eine flexible Gestaltung sind monatliche Anpassungen, wie z. B. ein neuer Mitarbeiter oder ein Hardwareupgrade problemlos zu integrieren. Mit der Full-Managed-IT von StarCom-Bauer legt der Unternehmer seine gesamte IT in professionelle Hände und kann sich ganz auf sein Kerngeschäft konzentrieren.

www.itsystemhaus.net

Junior-Schülerfirmen starten in der IHK



„HoStArts“, die Schülerfirma der Friedrich-Dessauer-Schule, lädt zum Relaxen auf Partner-Sonnenliegen ein.



Die Schülerfirma „Volyou“ der Peter-Paul-Cahensly-Schule bietet Weinregale und Lampen aus Weingläsern zum Verkauf an.

Der Startschuss für die neue Generation hessischer Jungunternehmer, die sich im aktuellen Schuljahr mit einer Schülerfirma am Markt behaupten wollen, ist gefallen. Über 120 Jugendliche sind zur Auftaktveranstaltung der „IW Junior“ am 15. November 2016 in die IHK Limburg gekommen.

Die Schülerfirmenprogramme der gemeinnützigen „IW Junior“ sind keine Planspiele. Die Teilnehmer entwickeln eine eigene Geschäftsidee und setzen sie ein Jahr lang selbst um. Dabei erfinden sie ein eigenes Produkt, produzieren es und verkaufen es dann gegen echtes Geld.

Bei der Startveranstaltung in der IHK haben sich die Schülerinnen und Schüler in Workshops zu den Themen „Vorstände“, „Buchführung“ und „Design“ Tipps für ihre Gründung geholt. Ihr Potenzial bereits unter Beweis gestellt hat das ehemalige Junior-Unternehmen „RedensArt“ aus Bad Wildungen. Die Sieger der letzten Hessen-Runde, die für den Bundeswettbewerb qualifiziert sind, präsentierten vor den anderen Schülern ihr Konzept.

Zwei Limburger Schulen machen in der neuen Runde des „Junior“-Projektes mit: Die Geschäftsidee der Peter-Paul-Cahensly-Schule mit ihrer Schülerfirma Volyou sind Lampen aus Weingläsern und Weinregale aus Bu-

chenholz. Die Schüler der Friedrich-Dessauer-Schule produzieren in ihrem Unternehmen „HoStArts“ Partner-Sonnenliegen.

Begrüßt wurden die Schülerfirmen zur Veranstaltung von IHK-Präsident Ulrich Heep, Stefan Lassmann (Staatliches Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg), Michael Beck (Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar) sowie Karen Lunze und Markus Muszeika von der „IW JUNIOR“ gGmbH.

„Wirtschaft lernt man am besten in der Praxis“, lobte der IHK-Präsident das Engagement der Schüler und betonte den Wert der Erfahrungen, die sie in ihren Unternehmen sammeln. Menschen, die sich trauen eine Vision mit Leben zu füllen, seien angesichts aktuell geringer Gründerlust für eine neue Gründerzeit notwendig, betonte Heep.

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH

IW JUNIOR

Die Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gemeinnützige GmbH bringt Schülern das Thema Wirtschaft praxisnah und handlungsorientiert unter dem Motto „learning by doing“ näher. Seit 14 Jahren ist die Junior-Geschäftsstelle mit ihren Schülerfirmenprogrammen in Hessen aktiv. Nachdem 2002 die ersten Schülerunternehmen gegründet wurden, kam 2009 ein Angebot für jüngere Schüler in Hessen an den Markt. Seit 2012 gibt es drei Programme.



Ihr kompetenter Partner für:

Werkzeug, Maschinen, Arbeitsschutz, Beschläge, Befestigungstechnik, Farben, Kunstbedarf, Holz, Türen, Parkett, Elektro-Installationen und vieles mehr...

 info@lhz-online.de
 www.lhz-online.de

Am Renngraben 9, 65549 Limburg - Tel.: 06431 - 22 00 5

Wirtschaftsjunioren gehen optimistisch ins Jahr der Landeskonferenz

13 neue Mitglieder haben sich in diesem Jahr den Wirtschaftsjunioren (WJ) Limburg-Weilburg-Diez angeschlossen – ein Spitzenwert bei den Neuanmeldungen.

Für Matthias Kuch, der dem Jungunternehmer-Verband in diesem Jahr vorgestanden hat, war das aber nicht die einzige gute Nachricht, die er bei der Mitgliederversammlung präsentieren konnte. Die Junioren können sich nämlich nicht nur über viel Zuspruch aus den Reihen der jungen Wirtschaft freuen, sondern auch über starke Partner: Die IHK Limburg unterstützt die WJ und ihre Projekte wieder mit 2.000 Euro. Den symbolischen Scheck hatte IHK-Ehrenpräsident Günther Schmidt zur Versammlung mitgebracht.

Sich gegenseitig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wird bei den Junioren großgeschrieben. Das lebt auch der hessische WJ-Landesverband vor, der zur Zusammenkunft in den Räumen der IHK Limburg seine Vertreter geschickt hatte. Kerstin Zahrt wird die heimischen Jungunternehmer und Führungskräfte künftig auf Landesebene bei ihrer Verbandsarbeit unterstützen. Sie bekräftigte, dass sich die Limburger auf die Hilfe aus ganz Hessen verlassen können. Da mit der Doppel-Landeskonferenz im Juni 2017 ein Riesenspektakel ansteht, bedankte sich Präsident Matthias Kuch dann auch besonders herzlich für das Angebot.



Präsident Matthias Kuch (2.v.l.) begrüßte zur Mitgliederversammlung auch die anwesenden Neumitglieder.



Die WJ Limburg blicken optimistisch auf die kommenden Monate, betonte Stephan Schmidt, designierter Präsident im Konferenzjahr 2017. „Der Rückhalt ist riesig. Auch die Unternehmer in der Region stehen fest an

unserer Seite. Viele Firmen haben sich großzügig bereit erklärt, Sponsoren unserer Konferenz zu werden“, erklärte Schmidt. Mit der Landeskonferenz wollen die Junioren nicht zuletzt der heimischen Wirtschaft eine Plattform bieten, sich zu präsentieren. Das Thema der Veranstaltung, die für den 23. bis 25. Juni 2017 ansteht, gibt es auch schon: Unter dem Motto „Chance 4.0 – die digitale Transformation“ wird es um Digitalisierung, aber auch um Fachkräftemangel gehen.

Mehr Informationen gibt es unter www.wj-limburg.de und www.doppelako.de.

Das schafft Ordnung.

www.fahrzeugeinrichter.com

Bahnhofstr. 47 - 49
65552 Limburg - Eschhofen
Tel: 0 64 31 - 977 653 0

HANZLIK **bott**
SERVICE PARTNER

Mit unseren modernen ITK-Systemen

Telefonsysteme.info
Telefonsysteme Heun GmbH
Communications und Sicherheits Systeme

komfortabel
die nächste
Generation
der Telefonie
nutzen!

Ihre Vorteile - Ein Netz
Einfache Komfortfunktion

E HANDWERK
Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Telefonsysteme Heun GmbH - Hauptstraße 53 - 656520 Waldbrunn-Lahr
Tel.: 0 64 79 / 24 88 0 - info@telefonsysteme.info - www.telefonsysteme.info

Neues aus Berlin und Brüssel

Cyber-Sicherheitsstrategie: Bundesregierung greift DIHK-Forderungen auf

Die Bundesregierung hat Anfang November eine neue Cyber-Sicherheitsstrategie beschlossen und dabei auch mehrere DIHK-Forderungen aufgegriffen. So ist beispielsweise vorgesehen, die bereits bestehenden Initiativen zur Unterstützung der Unternehmen besser zu vernetzen. Viele Risiken sind häufig schon mit überschaubaren Mitteln zu bewältigen.

Außerdem sollen bei Gesetzgebungsverfahren künftig die IT-Umsetzung und Informations-Sicherheitsaspekte von Anfang an berücksichtigt werden. Das ist ein richtiger Ansatz, denn die Digitalisierung gelingt insbesondere dann, wenn das Thema IT-Sicherheit von vorn herein bedacht und sukzessive umgesetzt wird.

Merkliche Verbesserungen im Hinblick auf die Cyber-Sicherheit wird die Strategie aber erst entfalten können, wenn die Vorhaben konkretisiert und umgesetzt werden.



Foto: Thinkstock by Getty Images

Die Digitalisierung gelingt insbesondere dann, wenn das Thema IT-Sicherheit von vornherein mitgedacht und sukzessive umgesetzt wird.

Integration von Flüchtlingen – IHK-Organisation übernimmt Verantwortung

Berlin. Das Engagement der IHK-Organisation für die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung hob DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben auf dem „Flüchtlingsgipfel“ der Bundeskanzlerin am 3. November 2016 in Berlin hervor. Dabei wies er auch auf bestehende Rechts- und Planungsunsicherheiten der Unternehmen bei der Einstellung von Flüchtlingen hin, die aus unterschiedlicher Verwaltungspraxis in den Ausländerbehörden resultieren.

Zeitgleich zog der DIHK eine Zwischenbilanz nach einem Jahr IHK-Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland – gemeinsam unterstützen wir Integration“. Zusammen haben die IHKs bundesweit in rund 800 Informationsveranstaltungen

mehr als 14.000 Unternehmen erreicht. Viele IHKs wollen ihre Angebote in den kommenden Monaten ausweiten – u. a. in der Unterstützung von Flüchtlingen bei der Existenzgründung. Nachdem die IHK-Organisation zur Umsetzung des Aktionsprogramms in 2016 bereits 20 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat, wird sie 2017 noch einmal 15 Millionen Euro investieren und damit Verantwortung übernehmen.

UN-Städteagenda setzt auf Beteiligung der regionalen Wirtschaft

Berlin. Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben sich im Oktober im Rahmen der HABITAT III-Konferenz auf eine neue Städteagenda (New Urban Agenda) verständigt. Darin finden sich auch Anregungen des DIHK wieder. Die

Agenda soll als politische Richtschnur für die Stadtentwicklung der nächsten zwei Jahrzehnte dienen. Die Bundesregierung hatte im Vorfeld der Konferenz mit dem DIHK und anderen Partnern ihre Positionen entwickelt und in den Beratungsprozess eingebracht. Aufgegriffen wurde u. a. der DIHK-Vorschlag, dass Stadtplanungsprozesse nicht mehr top-down erfolgen, sondern auf Augenhöhe mit den Unternehmen und unter Beteiligung der IHKs und weiteren regionalen Wirtschaftsvereinigungen.

„Europäische Kompetenzgarantie“ zurechtgestutzt

Brüssel. Gute Absicht, unlautere Versprechung. Nach Auffassung der EU-Kommission sollen die Mitgliedsländer künftig Aktionspläne vorlegen, wie Geringqualifizierte ein Mindestniveau an Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten sowie digitale Kompetenzen erreichen können. Das löbliche Ziel sollte allerdings als „Europäische Kompetenzgarantie“ verkauft werden. Aus Sicht des DIHK ist das verfehlt, da Garantien seitens der Politik falsche Erwartungen bei den Betroffenen wecken und die notwendige Eigeninitiative eher dämpfen als fördern. Der DIHK und Eurochambres in Berlin und Brüssel haben deshalb interveniert und erreicht, dass das Wort „Garantie“ im Empfehlungstext gestrichen und durch „Qualifizierungspfad“ ersetzt wurde. Dieser soll auf nationaler Ebene flexibel ausgestaltet werden.

Bundeshaushalt 2017: Forschungsmittel werden aufgestockt

Berlin. Der Einsatz des DIHK für eine Erhöhung der Mittel für die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) und das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) hat sich gelohnt. Der Bundestag hat nun beschlossen, die Etats 2017 für die IGF und das ZIM um insgesamt 40 Millionen Euro aufzustocken. In der IGF können vor allem kleine und mittlere Unternehmen ihre Probleme durch gemeinsame Forschungsaktivitäten lösen. Sie ermöglicht so dem Mittelstand die Beteiligung an anwendungsnahen Forschungsprojekten und den schnellen Zugang zu neuen Forschungsergebnissen. Das ZIM fördert seinerseits Kooperationen zwischen KMU und Forschungseinrichtungen. Das Programm überzeugt durch Themen- und Technologieoffenheit sowie vergleichsweise rasche und unbürokratische Abwicklungsprozesse.



■ Gisela Schwarz

Geboren am 5. Juli 1962 in Limburg

Verheiratet, ein Sohn

Architekturstudium an der TH Darmstadt

Inhaberin des Architekturbüros Schwarz

Beisitzerin im Sachverständigenausschuss

Wie haben Sie Ihr allererstes Geld verdient, und wer hat Ihnen den „Job vermittelt“?

Ich war Bühnenarbeiterin in der Stadthalle Limburg vermittelt durch Dr. Böhlen, da ich mich beim Bühnenbau in der Theatergruppe Spielschar an der Tilemannschule engagierte.

Wie sind Sie Unternehmerin geworden, und wer hat Ihnen dabei geholfen?

Ich wurde 1991 Partner in einem Architekturbüro und fand so einen guten Einstieg in die Selbständigkeit.

Welche Eigenschaften sollte ein guter Unternehmer haben?

Leidenschaft, Kreativität, Überzeugungskraft und Führungskompetenz.

Was würden Sie Schulabgängern raten, wie sie im Leben „erfolgreich“ werden?

Das Wichtigste ist, an die eigenen Ziele zu glauben und sich nicht von anderen beeinflussen zu lassen.

Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens, und was könnte besser sein?

Ein unheimlicher und von Limburgern oft unterschätzter Vorteil ist die zentrale Lage von Limburg und die gute Verkehrsanbindung. Die Stadt Limburg sollte mutiger in ihren Entscheidungen sein.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort am besten?

Die Struktur der gewachsenen Altstadt ist ein wunderbarer Lebensraum, man entdeckt immer wieder neue Winkel. Die enge Verbindung zum Wasser und der nahen Natur hat einen unschätzbaren Erholungswert.

Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?

Mein Berufs- und Privatleben sind untrennbar miteinander verbunden, weil mein Beruf mein Hobby ist, somit gibt es keine Grenzen.

Mit wem würden Sie gerne für einen Tag die Arbeit tauschen und warum?

Ich würde gern mal mit einem Rennfahrer einen Tag tauschen, um meine Grenzen auszutesten.

Was würden Sie tun, wenn Sie einen Monat ohne Termine und Verpflichtungen wären?

Ich würde mit dem Fahrrad durch die Toskana fahren.

Haben Sie Vorbilder, und was beeindruckt Sie an diesen?

Meine Vorbilder sind Carlo Scarpa und Frank Lloyd Wright. Beide Architekten haben ein unglaubliches Gespür für die Magie des Ortes und die Übertragung dieser Magie in ihre Gebäude.

Welches große Ziel möchten Sie gerne als nächstes erreichen?

Aktuell baue ich mir mein eigenes Traumhaus, das nächstes Jahr fertig wird.

Warum engagieren Sie sich in der IHK?

Der Informationsaustausch und die Nähe zu aktuellen Ereignissen sind wichtige Quellen für die tägliche Arbeit. Durch die neue Kontakte entstehen branchenübergreifende Verbindungen, die anderen und einem selbst Nutzen bieten.

Wirtschaft in Mittelnassau

VERLAGS- SONDER- VERÖFFENTLICHUNG

Versicherungen |
Geld- und Kapitalanlagen



Kunden scheuen vor digitalen Angeboten zurück

Jeder zweite Versicherungskunde bevorzugt trotz digitaler Angebote die persönliche Beratung im Büro des Vermittlers (51 Prozent) oder in den eigenen vier Wänden (49 Prozent).

Lediglich sieben Prozent können sich laut einer aktuellen Umfrage von YouGov eine Beratung via Chat vorstellen. Fünf Prozent wären zum Co-Browsing bereit, jeweils vier Prozent sind für eine Beratung über Smartphone-Apps und Skype offen.

Unter den jungen Befragten findet die Beratung über Chat oder Smartphone-Apps mit 14 bzw. elf Prozent hingegen einen wesentlich höheren Anklang, konstatiert YouGov. Wenn

es um die Kundenzufriedenheit der letzten Beratung geht, zeigte sich jeder zweite Versicherungskunde (51 Prozent) damit zufrieden. Aber: Während überdurchschnittlich viele Kunden von Maklern und Vertretern (62 bzw. 61 Prozent) mit der Beratung zufrieden sind, liegen die Vergleichswerte für Bankkunden (35 Prozent) und Direktkunden (27 Prozent) deutlich darunter.

„Die persönliche Beratung bleibt auf absehbare Zeit weiterhin die wichtigste Beratungsform. Die Erfahrung mit neuen Beratungsformen hat sich in den letzten vier Jahren nur geringfügig erhöht“, betont Christoph Müller, Senior Consultant Reports bei YouGov. „Versicherungskunden sollten aber weiterhin



verstärkt für die Beratung über Neue Medien sensibilisiert werden, denn es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Digitalisierung im Bereich der Finanzberatung Einzug erhält. Zudem ist die Beratung über digitale Kanäle deutlich effizienter“, ergänzt der Experte.

Rechnungsmanagement für Handwerk und Mittelstand.



Jetzt können auch Sie von einem Angebot profitieren, das in Deutschland bisher überwiegend anderen Berufsgruppen zur Verfügung stand. Entlastung beim Rechnungsmanagement, verkürzte Zahlungsläufe, Verbesserung und Sicherung der Liquidität – das sind nur einige der Vorteile, die Ihnen die Produkte und Serviceleistungen unseres Partners DV Deutsche

Verrechnungsstelle eröffnen. Am besten Sie vereinbaren gleich einen Beratungstermin. Als zertifizierter Vermögensberater präsentiere ich Ihnen gerne einen Vorschlag, der auf Sie und Ihren Betrieb zugeschnitten ist.

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung

Thomas Ahlbach

Kopenhagener Str. 8
65552 Limburg
Telefon 06431 591 36 0
Telefax 06431 591 3620



Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Drei existentielle Versicherungsbausteine:

Vermögensschutz für Geschäftsführer und Vorstände

Gesetze, strenge Rechtsprechung und Änderung des gesellschaftlichen Verhaltens: Die Anforderungen an die Tätigkeit von Managern und Führungskräften werden ständig höher.

GmbH-Geschäftsführer und Mitglieder eines Vorstandes oder Aufsichtsrates sind einer Vielzahl rechtlicher Risiken ausgesetzt. Mit einem Schlag können Position, Ruf, Vermögen und damit die gesamte Existenz auf dem Spiel stehen. Mitglieder dieser Personengruppe tragen nicht nur ihre persönliche, zivilrechtliche und strafrechtliche Verantwortung, sondern sind auch für die Fehler ihrer Mitarbeiter verantwortlich. Ermittlungsverfahren gegen Manager und Schadenersatzansprüche führen oftmals zur Kündigung des Anstellungsvertrages oder zur Kürzung von Gehalts-, Tantieme- und Ruhegeldzahlungen.

Werden Vorstände, Geschäftsführer oder Aufsichtsräte auf Schadenersatz in Anspruch genommen, so geht das Gesetz zunächst davon aus, dass ein Verschulden vorliegt. Im Gegensatz zur sonstigen Rechtspraxis ist es also der in Anspruch genommene Entscheidungsträger, der erst einmal nachweisen muss, dass er seine Entscheidung nach sorgfältiger Abwägung aller Risiken getroffen hat.

Alle Mitglieder eines Geschäftsführer-, Vorstands- oder Aufsichtsgremiums können solidarisch und in voller Höhe für einen entstandenen Schaden haften. Diese gesamtschuldnerische Haftung bedeutet, dass sich Anspruchsteller an jeden Entscheidungsträger wenden und von ihm den gesamten Schadenersatz verlangen können. Wer auf diese Weise als Gesamtschuldner zu zahlen hätte, könnte zwar dafür bei seinen Organkollegen Regress nehmen, doch die Erfahrung zeigt, dass derartige Regresse selten erfolgreich geführt werden.

Nachfolgend werden anhand kurzer Beispiele aus der Praxis die primären Risiken beschrieben und die dazu passenden Versicherungsprodukte benannt:

Vermögensschäden

Wenn im Gestrüpp der täglichen Anforderungen leicht fahrlässig rechtlich auferlegte Pflichten vernachlässigt werden, sind Entscheidungsträger bereits persönlich einer gesetzlichen Haftung ausgesetzt.

Nach den jeweils einschlägigen Bestimmungen (AktG, GenG, GmbHG) haften diese Personen für die Folgen eines fahrlässigen Fehlers bei der Unternehmensführung unbegrenzt mit ihrem Privatvermögen. Neben der Möglichkeit, dieses Privatvermögen auf die Ehefrau zu übertragen, bleibt als Absicherung lediglich der Abschluss einer **D&O-Haftpflicht-Versicherung**.

Folgende Anspruchsgründe treten in der Praxis auf:

Innenansprüche (Eigenschaden):

- Nichteinhaltung von Satzungsbestimmungen
- Mangelnde Kontrolle von Satzungsverstößen
- Unzureichende Liquiditätskontrolle
- verspätete Beantragung von Kurzarbeitergeld
- Inanspruchnahme ungünstiger Kreditmittel
- Warenlieferungen ohne ausreichende Sicherheit
- Gewährung überhöhter Nachlässe / Provisionen
- Ungenügende Organisation von Betriebsabläufen
- Lückenhafte Arbeitsanweisungen
- Leasingvertrag über ungeeignete Maschinen
- Bürgschaft ohne Gesellschafterbeschluss
- Verkauf von Unternehmen(-teilen) unter Wert
- Beteiligungserwerb ohne vorherige Due Diligence
- Unzureichende Finanzierungsmaßnahmen
- Außerachtlassen von Fördermöglichkeiten
- Falschverwendung von Fördermitteln
- Ineffizient organisierte Produktionsabläufe
- Falsche Einschätzung des Personalbedarfs
- Einstellen ungeeigneter Mitarbeiter

- Offenbarung von Geschäftsgeheimnissen
- Verstoß gegen Kapitalerhaltungspflicht
- Verfrühte Stellung des Insolvenzantrages

Außenansprüche (Drittsschaden):

- Verstoß gegen Wettbewerbs- oder Markenrechte
- KG gegen GF der Komplementär-GmbH
- Ansprüche des Insolvenzverwalters
- Ansprüche von Neugläubigern (Insolvenzreife)
- Ansprüche von Altgläubigern („Quotenschaden“)
- Nichtabführung von Sozialversicherungsbeiträgen
- Ansprüche des Fiskus (z.B. AN-Anteil Lohnsteuer)
- Rückforderung von Fördermitteln
- Fehler bei der Umsatzsteuervoranmeldung
- Verstöße gegen Zollbestimmungen
- Fiskus oder Spender bei Entzug der Gemeinnützigkeit

Strafverteidigungskosten

Da D&O-Versicherungen sich ausschließlich mit Schadenersatzansprüchen befassen, ist Versicherungsschutz für die Rechtskosten von Straf- und Ordnungswidrigkeitsverfahren in D&O-Versicherungen grundsätzlich nicht vorgesehen.

Zwar enthalten die aktuellen D&O-Versicherungen auch Strafrechtsschutz-Elemente, diese Bestimmungen bieten jedoch im Hinblick auf die Übernahme der Kosten von Straf- und Ordnungswidrigkeitserfahren einen unzureichenden Umfang.

Praxisbeispiel:

Dem Geschäftsführer wird vorgeworfen, unzureichende Arbeitsschutzmaßnahmen getroffen zu haben und so für einen schwerwiegenden Unfall mit Personenschaden in einer neuen Betriebsstätte verantwortlich zu sein. Es wird ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren eröffnet und der gute Ruf des Geschäftsführers leidet. Der Geschäftsführer erhält juristischen Beistand und wird in dieser belastenden Situation durch einen Psychologen beraten und unterstützt.

Eine spezielle **Straf-Rechtsschutz-Versicherung** übernimmt die Kosten für einen spezialisierten Strafverteidiger, für Sachverständige und Gerichtskosten sowie für eine psychologische Beratung.

Vorstandssitz = Schleudersitz?

Nach einem unerwarteten Umsatzeinbruch im Resort eines GmbH-Geschäftsführers wird diesem vorgeworfen, dass die finanziellen Einbußen des Unternehmens aufgrund seiner persönlichen Fehlentscheidung entstanden sind. Dem Geschäftsführer wird fristlos gekündigt und die Gehaltszahlungen werden eingestellt.

Die private Rechtsschutzversicherung, in welcher auch Arbeits-Rechtsschutz versichert ist, verweigert jedoch die Kostenübernahme. Mit Recht, denn der Anstellungsvertrag ist kein Arbeitsvertrag. D. h., für GmbH-Geschäftsführer und Mitglieder eines Vorstandes gelten das Betriebsverfassungsgesetz sowie das Kündigungsschutzgesetz nicht. Streitigkeiten aus Anstellungsverträgen werden daher auch nicht vor dem Arbeitsgericht, sondern vor ordentlichen Gerichten ausgetragen. Mit der Folge, dass der Streitwert – z. B. wegen einer Kündigung – erheblich höher ist als vor dem Arbeitsgericht.

Mit einer **Anstellungsvertrags-Rechtsschutz-Versicherung** können Vertreter juristischer Personen die Kosten außergerichtlicher und gerichtlicher Streitigkeiten aus ihrem Anstellungsvertrag in den Griff bekommen.

Entscheidend für ein existenzsicherndes Risikomanagement von GmbH-Geschäftsführern und Mitglieder eines Vorstandes oder Aufsichtsrates, aber auch Inhabern von Personengesellschaften, sind die passenden Spezialprodukte und deren Anpassung auf die individuelle Situation der jeweiligen Organperson.

Die dafür erforderliche Erfahrung, Kompetenz und Unabhängigkeit des vermittelnden Beraters ist in ausreichendem Umfang nur bei auf diese Zielgruppe spezialisierten Versicherungsmaklern zu finden.

Frank Tengler-Marx, ProConsult GmbH

Die ProConsult GmbH, der
Limburger Versicherungsmakler
für Gewerbe- und Industriebetriebe,
wünscht einen erfolgreichen Start
ins neue Jahr und steht auch in
2017 in allen Gewerbe- und
Industrierversicherungsfragen
mit Sachverstand auf Ihrer Seite.

Frank Tengler-Marx (Geschäftsführer)

Dominik Reitz (Prokurist)

ProConsult®

ProConsult GmbH Finanz- u. Versicherungsmakler · Grabenstraße 9 · 65549 Limburg

www.pro-consult.de · Tel. 06431 25993 · Fax 06431 25996 · E-Mail: post@pro-consult.de

Und wer berät Sie in
Versicherungsfragen?

Rechtsanwältin

Steuerberater

Unternehmens-
berater

VDVM-
Versicherungs-
Makler

EDV-Berater



KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG

ProConsult®
Finanz- und Versicherungsmakler

Sind Aktien wirklich so riskant?

Mit dem Begriff Risiko bezeichnet man die Unsicherheit, mit der erwartete Renditen auch wirklich eintreten. Ein gängiger Maßstab für das Risiko ist die Volatilität. Danach ist das Risiko einer Anlageform umso höher, je stärker die Wertentwicklung im Zeitverlauf schwankt.

Betrachtet man verschiedene Anlageformen unter diesem Gesichtspunkt, gelten z.B. Aktien als riskant, Bundesanleihen als risikoarm und Tagesgeld als risikolos. Denn der Wert von Aktien schwankt stark, der von Bundesanleihen wenig und der von Tagesgeld gar nicht.

Ist deshalb das Tagesgeld oder das Spargbuch wirklich sicher?

Auch für Spareinlagen gibt es keine 100%ige Sicherheit. Das ist in „normalen“ Zeiten auch nicht weiter bedenklich. Doch in Anbetracht der schon seit einiger Zeit schwelenden Schuldenkrise halte ich eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff des Risikos für angebracht. Zunächst sollten wir uns klar machen, dass Geld an sich keinen Wert hat. Es basiert auf der Anerkennung als

Währung durch den Bürger. Früher, als es nur Münzen gab, konnte man nur das Geld ausgeben, das auch verfügbar war. Heute ist es tatsächlich so, dass der allergrößte Teil des modernen Geldes keinerlei materielle Existenz hat und nur als nackte Information existiert. Derzeit wird viel Geld aus dem Nichts erschaffen, neue Schulden aufgenommen, um alte Schulden zu begleichen – ein schwer zu durchbrechender Teufelskreis. Es gibt viele denkbare Szenarien von Deflation über Inflation bis zu Währungsreform inklusive Schuldenschnitt. Staatsbankrotte finden öfter statt, als man gemeinhin annimmt. Zwar ist – historisch betrachtet – der offene Staatsbankrott eher die Ausnahme. Auch Währungsreformen, bei denen es sich letztlich um eine Entschuldung des überschuldeten Staates handelt, sind keine alltäglichen Ereignisse. Weitaus praktischer für die Regierungen und unauffälliger ist die schleichende Enteignung über Inflation.

Untersucht man die Staatspleiten der vergangenen acht Jahrhunderte, kommt man zu ernüchternden Ergebnissen. In dieser Zeit mussten Länder wie Großbritannien, China usw. sage und schreibe 138 Mal ihre Zahlungsunfähigkeit erklären. Deutschland war übrigens „nur“ fünfmal pleite: 1807, 1813, 1923, 1932 und 1948.

Nie zuvor gab es ein derart umfassendes weltweites Schuldenproblem.

Die Folgen wie Währungsreformen, Staatsbankrotte und die (schleichende) Entwertung des Geldes mit dem Zweck, die Staatsschulden zu verringern, sind historisch betrachtet nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Vor diesem Hintergrund halte ich Geldwerte (Tagesgeld, Spargbuch, Staatsanleihen, Lebensversicherung usw.) für alles andere als risikolos.

Und das vermeintlich hohe Risiko von Aktien ist damit auch zu relativieren. Denn Aktien sind Sachvermögen. Mit Aktienpaketen haben viele deutsche Unternehmerfamilien ihr Vermögen über den Weltkrieg gerettet. Auch Edelmetalle, Immobilien, Oldtimer, Gemälde usw. stellen Sachwerte dar.

Eine sichere Anlage gibt es nicht.

Je nachdem, wie man Risiko definiert, kann die vormals sicher geglaubte Anlage plötzlich mit einem höheren Risiko behaftet sein, als die als bisher riskant wahrgenommene Anlage.

„Papiergeld kehrt früher oder später zu seinem inneren Wert zurück – Null.“ (Voltaire)

Tel.: 06471 92235 | E-Mail: holger@scheve.eu | www.scheve.eu



Unabhängige Finanzberatung auf Honorarbasis

Fairness, Transparenz und die offene Kommunikation stehen bei uns an erster Stelle – Ihre Ziele und Wünsche im Mittelpunkt.

Wahrheit, Ehrlichkeit, Klarheit – das ist das Fundament, auf dem wahre Finanzberatung aufgebaut sein sollte.

Die Ernsthaftigkeit, mit der wir uns der Fragestellung der Menschen annehmen, die hohe Verantwortung, der wir uns durch die an uns gestellten Aufgaben stellen und unser Respekt gegenüber den Menschen, mit denen wir zusammen arbeiten, sind die Voraussetzung für Zufriedenheit von uns und unseren Mandaten. Wir glauben an das Gute und daran, wieder Vertrauen in einem Markt aufbauen zu können, der in vielen Bereichen leider zurecht einen schlechten Ruf hat.

Unser Unternehmen will einen Kontrapunkt zu den bestehenden Alternativen setzen.

Es ist Ihre Gelegenheit, eine andere Art der Finanzberatung kennenzulernen.

Langfristige Partnerschaft

Wir sind an einer langfristigen Partnerschaft interessiert. Dabei sehen wir uns als Ihr Finanzcoach, der Sie – und Ihre Familie – im Idealfall ein Leben lang begleitet. Die **Finanzplanung** dient uns dazu als Grundlage.

Um unserem hohen Anspruch gerecht zu werden, ist es für uns unbedingt notwendig, Entscheidungen völlig frei treffen zu können. Nur so können wir Ihnen einen wirklich unabhängigen, neutralen und ergebnisoffenen Rat geben. Dafür ist die absolute Ungebundenheit des Beraters von Produktgebern notwendig. Aus diesem Grund verzichtet unser Beratungskonzept auf Provisionen.

Schwerpunkte: Geldanlage – Immobilienfinanzierung – Absicherung biometrischer Risiken

zielorientierte Beratung – individuelle Lösungen – weitreichender Service

Dipl.-Volkswirt Holger Scheve | Am Erlenweg 4 | 35781 Weilburg

Millionenschäden durch Wirtschafts- und Cyber-Kriminalität

Traditionelle Versicherungslösungen bieten im Internetzeitalter (Web 2.0 u. Industrie 4.0) keinen ausreichenden bzw. passenden Versicherungsschutz mehr.

Unternehmen können heute überall und jederzeit Ziel von Straftätern werden. Durch die zunehmende Vernetzung müssen die Täter hierfür das Unternehmensgelände nicht einmal mehr betreten. Kriminelle im Netz haben die Möglichkeit, sich per Internet Zugang zu den Netzwerken der Unternehmen zu verschaffen und so Unternehmensdaten von allen Orten der Welt aus zu stehlen, zu verändern, zu beschädigen, zu zerstören oder auszuspähen.

Fast jedes vierte mittelständische Unternehmen war in den letzten zwei Jahren Opfer wirtschaftskrimineller Handlungen.

Jedes Jahr werden in Deutschland knapp 675.000 wirtschaftskriminelle Delikte begangen. Das Schadensmaß ist hoch und liegt im Schnitt bei mehr als 300.000 Euro im Jahr pro betroffenem Unternehmen oder 30.000 Euro pro Fall.

In jedem zweiten Fall (48 Prozent) kommt der Täter aus dem eigenen Unternehmen.

Vor allem in inhaber- und familiengeführten Unternehmen gibt es eine Kultur des Vertrauens, erklären die Ersteller der Studie. „Die Studie bestätigt unsere Erfahrung aus der Praxis, dass wobei oft grundlegende Kontrollmechanismen wie die Funktionstrennung oder das Vieraugenprinzip sträflich vernachlässigt werden. So entwickeln sich häufig gerade jene Mitarbeiter zu einer Gefahr, auf die man sich in besonderer Weise verlässt.

Etwas anderes kommt hinzu: Die Hälfte der Delikte (49 Prozent) wird in mittelständischen Unternehmen nur zufällig aufgedeckt. Die Aufklärung der Taten durch ein Internes Kontrollsystem ist dagegen stark rückläufig und liegt heute bei nur noch 40 Prozent. Oft sind die Kontrollstrukturen in mittelständischen Unternehmen nicht ausgereift.

Traditionelle Sach- und Haftpflichtversicherungen bieten im Internetzeitalter (Web 2.0 u. Industrie 4.0) keinen ausreichenden bzw. passenden Versicherungsschutz mehr. Das gilt auch für die traditionelle Elektronikversicherung.

Versicherungslösungen existieren sowohl für den mittelständische auch für größere Unternehmen.

Es empfiehlt sich ein Beratungsgespräch mit einem erfahrenen Versicherungsmakler, der in der Versicherung von Gewerbe- und Industrieversicherungen ausreichend Erfahrung vorweisen kann. Dabei sollte auch darauf geachtet werden, dass der Berater frei von Versicherungs- und Bankinteressen agieren kann.

**Wir wollen Sie
in unserem Team!**

**Jürgen Klopp: Coach
unserer Vermögensberater**

**Jürgen Klopp,
Trainer des Jahres
2011 und 2012**

Selbstbestimmt arbeiten und unmittelbar von der eigenen Leistung profitieren: Das bietet die Deutsche Vermögensberatung. Mit attraktiven Rahmenbedingungen, erstklassiger Ausbildung und exzellenten finanziellen Entwicklungsmöglichkeiten. Lernen Sie von den Besten und nutzen Sie die Vorteile, die Ihnen in dieser Form nur der Branchenführer bieten kann – zum Beispiel mit Coaches wie Jürgen Klopp.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung
Klaus C. Schmid

Lorenzstr. 10
65582 Diez
Telefon 06432 928224
Klaus.Schmid@dvag.de



Jahresabschluss 2015 festgestellt

Die Vollversammlung der IHK Limburg hat in ihrer Sitzung am 29. November 2016 den Jahresabschluss 2015 der IHK festgestellt und Präsidium sowie die Geschäftsführung für das Wirtschaftsjahr 2015 entlastet.

Die Betrachtung der Wirtschaftsperiode 2015 zeigt, dass die Betriebserträge etwas über dem angenommenen Niveau liegen. Die Erfolgsrechnung weist ein geringeres als erwartetes Beitragsaufkommen und eine positivere Entwicklung bei dem Ertrag aus Gebühren, Entgelten und sonstigen betrieblichen Erträgen aus. Erfreulicher Weise konnte der geplante Betriebsaufwand um rd. 0,8% unterschritten werden. Das Finanzergebnis ist durch das bestehende Zinsniveau geprägt, weicht aber dennoch positiv um rd. 9,7% von der ursprünglichen Planung ab. Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2015 schließt mit einem negativen Jahresergebnis von rd. 862 TEURO ab, unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrages aus dem Jahr 2014 und der vorgesehenen Rücklagenentnahme konnte die Erfolgsrechnung für das Wirtschaftsjahr 2015 ausgeglichen werden. Die ausgewiesene Einstellung in die

Nettoposition steht im Zusammenhang mit der erfolgten baulichen Erweiterung des IHK-Gebäudes und entsprechend weist die Bilanz gegenüber der Schlussbilanz des Vorjahres einen höheren Wert aus.

Bei dem hier veröffentlichten Jahresabschluss handelt es sich um eine verkürzte Fassung. Für den vollständigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 einschließlich des Anhangs sowie dem Lagebericht und der Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2015 hat die Rechnungsprüfungsstelle der Industrie- und Handelskammern mit Datum vom 3. Juni 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Michael Müller

Geschäftsführer; Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen und Organisation

Tel: 06431 210-110, E-Mail: m.mueller@limburg.ihk.de

Bilanz der Industrie- und Handelskammer Limburg zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2015		31.12.2014		
	Euro	Euro	Euro	Euro	
A. Anlagevermögen	5.872.424,22	5.927.717,77	A. Eigenkapital	4.076.584,15	4.938.842,24
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	34.789,61	42.054,41	I. Nettoposition	1.992.000,00	1.100.000,00
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	34.789,61	42.054,41	II. Ausgleichsrücklage	1.301.997,21	1.301.997,21
II. Sachanlagen	2.096.071,24	1.709.109,91	III. Andere Rücklagen	782.586,94	2.507.912,61
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.985.284,90	1.216.151,38	IV. Ergebnis	0,00	28.932,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	110.786,34	75.517,70	B. Sonderposten	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	417.440,83	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	3.741.563,37	4.176.553,45	C. Rückstellungen	3.212.165,00	3.024.981,00
3. Beteiligungen	20.452,43	20.452,43	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.080.085,00	2.792.791,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen eine Beteiligungsverhältnis besteht	3.740,85	4.438,33	2. Steuerrückstellungen	0,00	96.900,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.523.870,51	2.979.924,96	3. Sonstige Rückstellungen	132.080,00	134.990,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	1.193.499,58	1.171.737,73	D. Verbindlichkeiten	84.746,45	45.617,48
B. Umlaufvermögen	1.660.177,18	2.250.984,24	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
I. Vorräte	25.456,05	13.899,54	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.159,72	31.799,17
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.114,83	13.427,86	6. Sonstige Verbindlichkeiten	27.586,73	13.818,31
3. Handelswaren	341,22	471,68	E. Rechnungsabgrenzungsposten	182.850,00	196.600,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	119.855,17	171.684,68			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	112.333,54	151.193,51			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.521,63	20.491,17			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.514.865,96	2.065.400,02			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23.744,20	23.138,71			
	7.556.345,60	8.201.840,72		7.556.345,60	8.201.840,72

Erfolgsrechnung zum 31.12.2015	
Erträge aus IHK-Beiträgen	1.546.773,93
Erträge aus Gebühren	268.762,37
Erträge aus Entgelten	163.020,05
Sonstige betriebliche Erträge	150.135,00
Betriebserträge	2.128.691,35
Materialaufwand	308.917,60
Personalaufwand	1.751.670,21
Abschreibungen	89.599,81
Sonstige betriebliche Aufwendungen	747.391,12
Betriebsaufwand	2.897.578,74
Betriebsergebnis	-768.887,39
Erträge aus Finanzanlagevermögen	30.424,09
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.157,99
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	124.570,00
Finanzergebnis	-88.987,92
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-857.875,31
Außerordentliches Ergebnis	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00
Sonstige Steuern	4.382,78
Jahresergebnis	-862.258,09
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	28.932,42
Entnahme aus der Rücklage	1.725.325,67
Einstellung in die Rücklagen und Nettoposition	892.000,00
Ergebnis	0,00

Finanzrechnung zum 31.12.2015	
Jahresergebnis	-862.258,09
Abschreibung	89.599,81
Rückstellungen, Passiver RAP, Aktiver RAP	177.028,51
Abgang von Gegenstände des Anlagevermögens	2.771,38
Vorräte, Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelte, sonstige LuL, andere Aktiva	40.273,00
Verbindlichkeiten Beiträge, Gebühren, Entgelte, LuL, sonstige Passiva	39.128,97
Auszahlung aus außerordentlichen Posten	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-513.456,42
Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	1.000,00
Auszahlung für Invest. in das Sachanlagevermögen	-466.129,62
Auszahlung für Invest. in das immaterielle Anlagevermögen	-5.938,10
Einzahlung aus Abgängen von Gegen-	
Ständen des Finanzanlagevermögen	456.751,93
Auszahlung für Invest. in das Finanzanlagevermögen	-21.761,85
Cashflow Investitionstätigkeit	-37.077,64
Auszahlung aus Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00
Cashflow Finanzierungstätigkeit	0,00
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-550.534,06
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.065.400,02
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.514.865,96

Nachtrag zur Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Limburg für das Geschäftsjahr 2016

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg (IHK) hat am 29. November 2016 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), und der Beitragsordnung vom 3. Dezember 2013 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2016 beschlossen:

I. Nachtrags-Wirtschaftsplan

Der Nachtrags-Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 wird

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge		
in Höhe von	EUR	2.588.700,00
um	EUR	205.100,00
auf	EUR	2.793.800,00
mit der Summe der Aufwendungen		
in Höhe von	EUR	2.961.200,00
um	EUR	-84.700,00
auf	EUR	2.876.500,00
mit einem geplanten Vortrag		
in Höhe von	EUR	0,00
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung		
in Höhe von	EUR	-372.500,00

um	EUR	289.800,00
auf	EUR	-82.700,00

2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen		
in Höhe von	EUR	0,00
um	EUR	0,00
auf	EUR	0,00
mit der Summe der Investitionsauszahlungen		
in Höhe von	EUR	97.500,00
um	EUR	-31.800,00
auf	EUR	65.700,00

festgestellt.

II. Im Übrigen bleiben die in der Wirtschaftssatzung am 8. Dezember 2015 von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg beschlossenen Regelungen durch den Nachtrag unverändert.

Limburg, Lahn, den 29. November 2016

Industrie- und Handelskammer Limburg

gez. Heep
(Präsident)

gez. Oestreicher
(Hauptgeschäftsführer)

DIGITAL DURCHSTARTEN



Ihr starker Partner, der Sie bei der Digitalisierung voranbringt!

Wir bieten unterschiedlichste Qualifizierungsmöglichkeiten rund um das Thema „Digitale Transformation“.

Meistern Sie die digitalen Herausforderungen mit unseren exzellenten Angeboten!

Mehr Infos unter www.adgonline.de/digital-durchstarten

ADG – Partner der Initiative Deutschland Digital IDD

Ihr Erfolg ist unsere Motivation.



Industrie 4.0

WIR BRINGEN ALLES ZUSAMMEN!

www.incosol.de

INCOSOL
Hauptstraße 10
D-65599 Dornburg
Tel. 06436 288097
info@incosol.de

INDUSTRIAL COMMUNICATIONS SOLUTIONS
Jürgen Stähler



Wirtschaftssatzung der IHK Limburg für das Geschäftsjahr 2017

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg (IHK) hat am 29. November 2016 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), und der Beitragsordnung vom 3. Dezember 2013 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2017 (01.01.2017 bis 31.12.2017) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit		
Erträgen in Höhe von	EUR	2.767.100,00
Aufwendungen in Höhe von	EUR	2.931.000,00
geplantem Vortrag in Höhe von	EUR	0,00
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	EUR	-163.900,00
2. im Finanzplan mit		
Investitionseinzahlungen in Höhe von	EUR	0,00
Investitionsauszahlungen in Höhe von	EUR	108.000,00

festgestellt.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerertrag oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgenden Jahr von dem Grundbeitrag und der Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 Euro nicht übersteigt.

- Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 25.600,00 Euro, soweit nicht die Befreiung nach II. 1. eingreift

.....EUR	51,00
----------	-------
 - IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 25.600,00 Euro

.....EUR	102,00
----------	--------
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 35.800,00 Euro

.....EUR	214,00
----------	--------
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 35.800,00 Euro

.....EUR	357,00
----------	--------
- allen IHK-Zugehörigen, die nicht nach II. 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 16.000.000,00 Euro Bilanzsumme
 - mehr als 32.000.000,00 Euro Umsatz
 - mehr als 300 Arbeitnehmer

auch wenn sie sonst nach II. 2.1. - 2.4. zu veranlagten wären.

.....EUR	2.556,00
----------	----------

Für Kapitalgesellschaften, die nach II. 2.3. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag auf 150,00 Euro ermäßigt.

- Als Umlagen sind zu erheben 0,25% des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Umlagefreibetrag von 15.340,00 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
- Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2017. Der Bemessung von Grundbeitrag und Umlage wird der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerertrag zugrunde gelegt, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb des IHK-Zugehörigen des Jahres 2017. Bei Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten werden nur die Beträge berücksichtigt, die nach dem Zerlegungsmaßstab des § 29 Gewerbesteuerertrag auf den IHK-Bezirk entfallen.
- Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb oder anderer zur Veranlagung maßgebender Kriterien erhoben. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb nicht bekannt ist, der IHK jedoch Gewerbesteuerermessbeträge vorliegen und der letzte Gewerbesteuerermessbetrag größer als „0 Euro“ ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des Gewerbeertrages, der mit der Formel
 - Gewerbesteuerermessbetrag für Jahre ab 1998:
Messbetrag x 20
 - Gewerbesteuerermessbetrag für Jahre ab 2008:
Messbetrag x 28,57142857

aus dem letzten der IHK vorliegenden Gewerbesteuerermessbetrag ermittelt wird, erhoben. Dabei sind die einschlägigen Freibeträge zu beachten.

Soweit keine Gewerbesteuerermessbeträge größer als „0 Euro“ vorliegen, der IHK-Zugehörige jedoch seinen Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach den Kriterien für die Beitragsfestsetzung nach II. 1. nicht vollständig beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. II. 2.1. durchgeführt.

Auch von den übrigen IHK-Zugehörigen wird eine Vorauszahlung nur des Grundbeitrages gemäß II. 2. erhoben.

Den IHK-Zugehörigen bleibt es vorbehalten, die Berichtigung der vorläufigen Veranlagung zu beantragen, falls der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bezugsjahres eine erhebliche Abweichung erwarten lässt. Die IHK kann die Umlagevorauszahlungen an die voraussichtlichen Umlagen für den Erhebungszeitraum anpassen. Ändert sich die Bemessungsgrundlage nach Erteilung des Beitragsbescheides, so erlässt die IHK einen Berichtigungsbescheid.

III. Bewirtschaftungsvermerke

Die Personal- und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Investitionsausgaben werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Zinserträge aus den Finanzanlagen können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr in dieser Anlagenform/-art angelegt werden.

Limburg, Lahn, den 29. November 2016

Industrie- und Handelskammer Limburg

gez. Heep
(Präsident)

gez. Oestreicher
(Hauptgeschäftsführer)

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mittelnassau“ veröffentlicht:

Limburg, Lahn, den 29. November 2016

Industrie- und Handelskammer Limburg

gez. Heep
(Präsident)

gez. Oestreicher
(Hauptgeschäftsführer)

Mitgliedsunternehmen können den Wirtschaftsplan 2017 in der Zeit vom 6. bis 27. Januar 2017 einsehen.

Bitte vorherige Terminvereinbarung: Norbert Eidt, Tel. 06431 210-115, E-Mail: n.eidt@limburg.ihk.de

Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer Limburg

Für die Jahre 2017 und 2018 sind gemäß § 3 Absatz 1 der Verordnung über Einigungsstellen zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der Gewerblichen Wirtschaft (Verordnung über Einigungsstellen) vom 13. Februar 1959 zuletzt geändert durch Artikel 6 der Verordnung vom 2. November 2015 (GVBl. S. 394)

Herr Werner Steinhart,
als Vorsitzender,

Herr Prof. Dr. Franz Häuser,
als stellvertretender Vorsitzender,

ernannt worden.

Gemäß § 4 der Verordnung über Einigungsstellen sind auf der Beisitzerliste für das Jahr 2017:

Einzelhandel:

Herrn Paul-Josef Hagen
Hagen-Peucker GmbH & Co. KG
Kornmarkt 6, 65549 Limburg

Ulrich Meckel
Fa. Buchhandlung Meckel e.K.
Parkstr. 1, 65549 Limburg

Willi Schäfer
Willi Schäfer e.K., Groß- und Einzelhandel
Limburger Str. 2a, 65604 Elz

Reinhard Vohl
Neumarkt 1, 65549 Limburg

Großhandel:

Herr Michael Schuy
Fa. Rudolf Schuy GmbH & Co. KG
Rudolf-Schuy-Str. 5, 65549 Limburg

Banken:

Sabine Fremdt-Lindner
Kreissparkasse Weilburg
Odersbacher Weg 1, 35781 Weilburg

Güterkraft- und Personenverkehr:

Willi Höhler
Fa. SIKO LOGISTIK GMBH
Meersgrund 6, 65614 Beselich

Peter Dannewitz
Meurer GmbH & Co.KG
Johann-Ernst-Str. 3, 35781 Weilburg

Hotel- und Gaststättengewerbe:

Andreas Brandies
Hotel Weilburg
Frankfurter Str. 27, 35791 Weilburg

Armin Güth
Armin Güth e.K.
Lochmühle, 65589 Hadamar-Oberzeuzheim

Handwerk:

Metallbauermeister
Wolfram Uhe
Brunnenstr. 9, 65551 Limburg-Lindenholzhausen

Geschäftsführer der Thomas Nutzfahrzeuge GmbH
Stefan Nowak
Im Elbboden 3, 65549 Limburg

Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister
Holger Lohr
Emmershäuser Weg 18,
35789 Weilmünster Laubuseschbach

Dachdeckermeister
Michael Brendel
Frankfurter Str. 80 a, 65520 Bad Camberg

Maurer- und Betonbauermeister
Bruno Vormann
Fichtenweg 27, 65520 Bad Camberg

Schreinereimeister
Bernhard Reuhl
Reisstr. 1-3, 65589 Hadamar-Niederhadamar

Schreinermeister
Matthias Henche
Hauptstr. 13, 35792 Löhnberg-Obershausen

Deutscher Hausfrauen-Bund:

Jutta Dünnebacke
Beraterin in der Hauswirtschafts- und
Verbraucherberatung im DHB Limburg

Gerlinde Ruppelt
Beraterin in der Hauswirtschafts- und
Verbraucherberatung im DHB Limburg

Änderung der Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum „Fachpraktiker für Bürokommunikation/zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation“

Die Industrie- und Handelskammer Limburg erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsausschusses vom 06.10.2016 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23.03.2005 (BGBl. I Seite 931) zuletzt geändert durch Art. 24 G zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt vom 20. 12. 2011 (BGBl. I S. 2854) nachstehende Änderung der Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung von behinderten Menschen `zum Fachpraktiker für Bürokommunikation/zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation` vom 10.08.2012:

Die Befristung der Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum/ zur Fachpraktiker/-in für Bürokommunikation vom 10.08.2012 wird aufgehoben. §18, 2. Satz der Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung

von behinderten Menschen „zum Fachpraktiker für Bürokommunikation/ zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation“ vom 10.08.2012: wird gestrichen. Die Ausbildungsregelung gilt unbefristet.

Diese Änderung tritt am Tag nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Limburg in Kraft.

Limburg, den 15.11.2016
Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident
Gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer
Gez. Norbert Oestreicher

Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.10.2016 – 30.11.2016

Nachfolgend werden die Eintragungen ins Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können beim Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen. Bei Änderungen, Ergänzungen oder Löschungen wird nur die geänderte Tatsache abgedruckt. Unverändert gebliebene Eintragungen werden nicht aufgeführt.

AG Limburg

NEUEINTRAGUNGEN

- HR A 3187 27.09.2016 SLW Immobilien und Beteiligungs GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: SLW Immobilien-Verwaltungs-GmbH, Limburg (AG Limburg a. d. Lahn HRB 5607)
- HR A 3189 30.09.2016 Hassler & Hassler GmbH u. Co. KG, Bad Camberg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Hassler & Hassler GmbH, Bad Camberg (AG Limburg a. d. Lahn, HRB 5617)
- HR A 3190 10.10.2016 Beratung Hermann Blädel-Bräunlein e. K., Mengerskirchen. Inhaber: Hermann Blädel-Bräunlein.
- HRA 3191 31.10.2016 HWJ-PW Vermögensverwaltungs UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Selters. Persönlich haftende Gesellschafterin: HWeimer UG (haftungsbeschränkt), Selters (AG Limburg a. d. Lahn, HRB 5627).
- HRA 3192 31.10.2016 JTR GmbH & Co. KG, Brechen. Persönlich haftende Gesellschafterin: Lahnbau- Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Oberbrechen (AG Limburg a. d. Lahn, HRB 93).
- HRA 3193 02.11.2016 Ingenieurbüro Diplom-Ingenieur Jürgen Weis haustechnische Planungen und Installationen, e. K., Mengerskirchen. Inhaber: Jürgen Weis, Mengerskirchen.
- HR A 3194 10.11.2016 Hölzel Autoteile e. K., Bad Camberg. Inhaberin: Marion Hölzel, Einzelprokura: Timo Hölzel, Nomborn.
- HR B 5618 04.10.2016 Falke Germania Security GmbH, Limburg a. d. Lahn. Gegenstand des Unternehmens sind Sicherheitsdienste. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführerin: Filiz Sahin, Bad Homburg v.d.H.. Einzelprokura: Tarik Sahin, Bad Homburg v.d.H.
- HRB 5619 06.10.2016 Door-Systems Vertriebs GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb, Import, Export von Bauelementen, Türen, Toren, Fenstern, Maschinen und Maschinenteilen, Montage und Service. Erbringung von Marketingdienstleistungen für herstellende Unternehmen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Dirk Dahlmann, Bochum, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Sergej Oster, Waldbrunn.
- HRB 5620 10.10.2016 ABID Elektrotechnik GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Durchführung von Bauleistungen und Dienstleistungen von elektrotechnischen Arbeiten aller Art. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Stephan Hötterges, Niedererbach. Einzelprokura: Yusuf Kaymak, Elz.
- HRB 5621 10.10.2016 Eufinger Mühle I V UG (haftungsbeschränkt), Brechen. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel und die Verwaltung von Immobilien, insbesondere Vermietung und Sanierung. Stammkapital: 300,00 EUR. Geschäftsführer: Martin Hermann Hoppe, Brechen.
- HRB 5622 12.10.2016 Pro Bau Plus GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Hoch- und Tiefbauarbeiten aller Art. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Mirzet Buljevic, Limburg.
- HRB 5623 17.10.2016 Concept Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Produkten aller Art. Stammkapital: 51.000,00 EUR. Geschäftsführer(in): Frank Drache, Diez und Ulla Christine Drache-Herborn, Aull.
- HRB 5624 18.10.2016 Anslinger Development UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind IT-Dienstleistungen jedweder Art, insbesondere die Programmierung und der Vertrieb selbstentwickelter Software. Stammkapital: 1.000,00 EUR. Geschäftsführer: Jan-Cedric Anslinger, Limburg.
- HRB 5625 21.10.2016 Atrium-Immobilien-Konzepte GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Grundstücken und Immobilien, die Errichtung von schlüsselfertigen Wohnbauten mittels Bauträgertätigkeit sowie die Vermittlung von Immobilien. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführerin: Benita Endres, Limburg.
- HRB 5626 24.10.2016 H.T. Holding GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen und die Erbringung von Beratungsdienstleistungen unter Ausschluss der Rechts- und/oder Steuerberatung; diese Beratungstätigkeiten erfolgen nicht gewerblich für Dritte, sondern nur für eigene Zwecke bzw. für Zwecke von verbundenen Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen (§ 271 HGB). Stammkapital: 25.500,00 EUR. Geschäftsführer(in): Heidemarie Katharina Thesen, Trier, und Günter Thesen, Trier.
- HRB 5627 26.10.2016 HWeimer UG (haftungsbeschränkt), Selters. Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten eigenen Vermögens. Stammkapital: 1.000,00 EUR. Geschäftsführer: Hans-Jürgen Weimer, Niedernhausen.
- HRB 5628 26.10.2016 RACELOGIC GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Vertriebsleistungen, Beratung und technischer Support für RACELOGIC Ltd., jedoch kein eigener Handel. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Leander Speth, Wetzlar.
- HRB 5629 26.10.2016 Ehl-Garage GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Abschleppdienstes sowie der Betrieb einer Kfz-Werkstatt und der Handel mit Fahrzeugen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer(in): Jennifer Sauerland, Weidenhahn, und Frank Sauerland, Weidenhahn.
- HRB 5630 02.11.2016 DBN Grundstücks-GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Bebauung, Verwaltung und Vermietung von Immobilien und Grundstücken, insbesondere des Grundstücks Gewerbegebiet Nördlich der Kapellenstraße Gemarkung Offheim, Flur 16, Flurstücke 85 und 86. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer(in): Dirk Joeres, Limburg-Staffel, und Bettina Joeres, Limburg-Staffel.
- HRB 5631 03.11.2016 Pentasil Med-Tech Engineering UG (haftungsbeschränkt), Villmar. Gegenstand des Unternehmens ist das Design von und der Handel mit Elastomären und Spezialpolymären für die medizinische und industrielle Verwendung. Stammkapital: 3.000,00 EUR. Geschäftsführer: Evangelos Delimpaltas, Villmar. Einzelprokura: Aikaterini Pelekanou, Villmar.
- HRB 5632 03.11.2016 INSIGHT ENERGY GmbH, Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens ist 1. der Vertrieb von Nahrungsergänzungsmitteln, der Handel von Lizenzen, Marken und Rezepturen sowie der Groß- und Einzelhandel von Arzneimitteln, Heil- und Heilhilfsprodukten, 2. die Entwicklung, der Vertrieb und der Betrieb von Hard- und Software für Mess- und Regeltechnik für Energieerzeugung und Energieverteilung bei Gebäuden und sonstigen Energieverteilungsanlagen sowie die Verwertung von Markenrechten. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführerin: Sabine Lederer, Waldems.
- HR B 5633 07.11.2016 Independent Eyewear GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und der Handel mit Produkten der Augenoptik. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Michael Büttel, Selzen.
- HR B 5634 16.11.2016 Specht Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist Handelsvertretung und ein Hausmeisterservice. Stammkapital: 1.000,00 EUR. Geschäftsführerin: Danisa Grebovic, Limburg.
- HR B 5635 16.11.2016 BKM Global Trade & Invest GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel sowie der Import und Export von Gütern und fertigen Erzeugnissen. Ferner die Beratung von in- und ausländischen Unternehmen, insbesondere bei Investitions- und Expansionsentscheidungen sowie bei der Erweiterung deren Tätigkeits- und Vertriebsgebiet. Stammkapital: 25.200,00 EUR. Geschäftsführer: Andrej Bolender, Limburg, und Eugen Kuzmin, Frankfurt.
- HR B 5636 17.11.2016 Spaß Verleih & Events DL GmbH, Hünfelden. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung und der Verkauf von Eventmodulen (d. h. Vermietung und Verkauf von Spielgeräten jeglicher Art für Veranstaltungen) sowie die Erbringung von Serviceleistungen im Eventbereich. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Dominik Liebehenz, Hünfelden.
- HR B 5637 18.11.2016 Spielhalle B54 GmbH, Elbtal. Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben einer Spielhalle an der B54. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Haydar Isik, Frankfurt.
- HR B 5638 21.11.2016 Maxyl GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens, der Erwerb von Immobilien und Grundstücken, die Vermietung und Verpachtung eigener Immobilien. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Veli Ibrahimogullari, Dornburg.
- HR B 5639 21.11.2016 Ingenieurbüro Weis GmbH, Mengerskirchen. Gegenstand des Unternehmens ist die technische Gebäudeausrüstung, Elektrotechnik, Aufzugsanlagen, Beratung, Planung und Bauleitung in diesen Bereichen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Geschäftsführer: Jürgen Weis, Mengerskirchen, und Volker Jung, Pohlheim.

NASSAUISCHE INKASSO.de
Telefon: 06431 77986.0

■ HR B 5640 24.11.2016 Technik Center Nassauer Land GmbH, Runkel. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und der Service von Maschinen aller Art, Landmaschinen, Gartengeräten, Kommunalmaschinen sowie Industrie- und Fördertechnik. Stammkapital: 250.000,00 EUR. Geschäftsführer: Reiner Becker, Weimar, und Ulf Müller, Katzenelnbogen.

■ HR B 5641 30.11.2016 Kulturenwerkstatt gemeinnützige Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner demokratischer, sozialer, kultureller und sprachlicher Bildung, die Jugendberatung, die Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, die Interessenvertretung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen, die Förderung kultureller Interessen, die Generationenübergreifende Förderung von gesellschaftlicher und demokratischer Teilhabe und das Wirken entgegen antidemokratischen, diskriminierenden, nationalistischen und gewaltverherrlichenden Entwicklungen. Stammkapital: 2.600,00 EUR. Geschäftsführer: Tobias Kurth, Diez.

VERÄNDERUNGEN

■ HR A 2887 25.10.2016 Cura Sana Pflege GmbH & Co. KG, Bad Camberg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Cura Sana Verwaltung GmbH, Bad Camberg (Amtsgericht Limburg a. d. Lahn HRB 4431).

■ HR A 3046 08.11.2016 Jost Windkraftanlagen GmbH & Co KG, Weilmünster. Einzelprokura: Andreas Welker, Wetzlar.

■ HR A 3160 08.11.2016 Sigma Retail Fachmärkte GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Sigma Retail Beteiligten GmbH, Limburg.

■ HR A 3161 10.11.2016 Kuch & Partner GmbH & Co. KG, Limburg. Die Gesellschaft hat als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 24.08.2016, ergänzt am 17.10.2016 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes des von dem Einzelkaufmann Matthias Kuch, Heilberscheid, unter der Firma Matthias Kuch e.K. mit Sitz in Limburg (AG Limburg, HRA 3182) betriebenen Unternehmens im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen.

■ HR B 236 07.10.2016 FG – Frucht – Gesellschaft mbH, Limburg a. d. Lahn. Günter Wallrabenstein, Gückingen, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 236 17.11.2016 FG – Frucht – Gesellschaft mbH, Limburg a. d. Lahn. Geschäftsführerinnen: Tanja Hüther, München, und Sandra Mc Cowen, Kronberg.

■ HR B 784 25.11.2016 MEGA Spielgeräte Entwicklungs- und Vertriebsverwaltungsgesellschaft mbH, Limburg a. d. Lahn. Thomas Trenz, Hundsangen, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Thomas Trenz, Hundsangen.

■ HR B 1122 06.10.2016 Hingott Verwaltungsgesellschaft mbH, Limburg a. d. Lahn. Aloys Hingott, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 1127 04.10.2016 ZIP Warenhandelsgesellschaft mbH, Hünfelden-Kirberg. Einzelprokura: Christine Kaulbach, Weilmünster.

■ HR B 1370 08.11.2016 Schäfer, Autowelt Limburg GmbH, Limburg-Offheim. Gesamtprokura: Frank Eber, Hünstetten-Beuerbach.

■ HR B 1622 16.11.2016 Lebenshilfe Limburg gemeinnützige GmbH, Limburg a. d. Lahn. Hans-Peter Gniss, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Elisabeth Gerheim, Bremberg. Die Prokura Waltraud Voß-Karl, Limburg a. d. Lahn, ist erloschen.

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen

von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

■ HR B 1696 22.11.2016 Blitz-Blank Glas- und Gebäudereinigung GmbH, Limburg a. d. Lahn. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 26.000,00 EUR.

■ HR B 1810 13.10.2016 Tempus Kunst & Antiquitäten GmbH, Bad Camberg. Karl Gerhard Wick und Lena Anna Kristina Wick-Hanning sind nicht mehr Geschäftsführer(in). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren: Karl Gerhard Wick, Idstein, und Lena Anna Kristina Wick-Hanning, Idstein.

■ HR B 1818 19.10.2016 R & R Verwaltungsgesellschaft mbH, Limburg. Geschäftsführerin: Demmy Bianca Walther, Lünen.

■ HR B 1818 21.11.2016 R & R Verwaltungsgesellschaft mbH, Limburg. Werner Rennig, Ingelheim, und Rainer Rösch, Schwabenheim, sind nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 1856 18.10.2016 JATO Dynamics GmbH, Limburg a. d. Lahn. Martin Verrelli, Neuwied, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Giovanni Pioli, Pisa/Italien.

■ HR B 1885 06.10.2016 Krankenhausgesellschaft St. Vincenz mbH, Limburg a. d. Lahn. Die Prokura Katja Streckbein, Diez, ist erloschen.

■ HR B 2546 06.10.2016 WEMA-Beschichtungstechnik GmbH, Elz. Achim Dewald, Woldert, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 2594 22.09.2016 Michael Heep GmbH, Dornburg-Thalheim. Michael Heep, Dornburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführerin: Sandra Heep, Dornburg.

■ HR B 2696 10.10.2016 Ludwig Artzt GmbH Produkte für Sport und Gesundheit, Dornburg. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 26.000,00 EUR. Geschäftsführer: Philipp Artzt, Wiesbaden. Die Einzelprokura Philipp Artzt, Gückingen, ist erloschen.

■ HR B 2758 05.10.2016 Dentsply IH GmbH, Elz. Die Prokura Christian Grau, Viernheim, ist erloschen.

■ HR B 2758 19.10.2016 Dentsply IH GmbH, Elz. James G. Mosch, Sparks, MD/USA-Vereinigte Staaten, und Christopher T. Clark, York/USA-Vereinigte Staaten, sind nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Lars Henrikson, Molnlycke/Schweden.

■ HR B 3074 08.11.2016 ROKA-WERK GmbH, Mengerskirchen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Ausbau und der Vertrieb sowie der Handel von Mobilien Systemen aller Art, insbesondere Verkaufsanhänger, Selbstfahrerfahrzeuge (sog. food-trucks) und Container für die Gastronomie, ebenso von Wohnanhängern und Freizeitfahrzeugen sowie dazu gehörende Dienstleistungen wie die Vermietung dieser Gegenstände. Ferner auch die Herstellung, der Vertrieb, der Handel und die Montage von Edeltahlerzeugnissen und einschlägigen Artikeln mit dazugehörigen Dienstleistungen. Geschäftsführer: Bernhard Reinhold Beck, Mengerskirchen.

■ HR B 3077 07.11.2016 Beck & Heun GmbH, Mengerskirchen. Die Firmierung ist geändert: Beck+Heun GmbH, Mengerskirchen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Baustoffen und Bauelementen aller Art, die Bearbeitung von Baustoffen und Bauelementen in jeder Form sowie der Handel mit diesen und anderen einschlägigen Artikeln, außerdem die Herstellung und der Vertrieb von Sprunghindernissen für den Reitsport sowie der Handel mit Zubehöartikeln. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 260.000,00 EUR.

■ HR B 3301 27.10.2016 a & n & a Nord-Süd-Industrie Vertriebs Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Merenberg. Thomas Ortmeier, Emsdetten, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Jörg Ortmeier, Emsdetten.

■ HR B 3380 04.11.2016 ABID Senioren Immobilien GmbH, Limburg/Lahn. Einzelprokura: Stephan Hötterges, Niedererbach.

■ HR B 3510 21.11.2016 Altenhilfe St. Marien gGmbH, Limburg. Reinhold Sangen-Emden, Düsseldorf, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Wilfried Ellmann, Aachen. Die Prokura Wilfried Ellmann, Aachen, ist erloschen.

■ HR B 3679 17.10.2016 AKEBONO EUROPE GmbH, Limburg. Die Prokura Kimiya Nakao, Paris, ist erloschen. Einzelprokura: Keisuke Yamada, Paris.

■ HR B 3743 29.11.2016 Vinzenz Pallotti Service GmbH, Limburg an der Lahn. Reinhold Sangen-Emden, Düsseldorf, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Wilfried Ellmann, Aachen.

■ HR B 3915 30.11.2016 pwp – systems GmbH, Bad Camberg. Dr. Jörg Johannes Georg Pfister ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Thomas Johannes Kraus, Weimar. Einzelprokura: Chieh-Ju Huang-Pfister, Bad Camberg.

■ HR B 3968 07.10.2016 HCS Vertriebs GmbH, Brechen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a. d. Lahn (Az. 9 IN 94/14) vom 17.08.2016 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

■ HR B 4133 21.11.2016 Escomed Sanitätshaus GmbH, Dornburg-Frickhofen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a. d. Lahn (Az. 9 IN 40/2010) vom 12.10.2016 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

■ HR B 4156 17.11.2016 Sportive GmbH, Limburg. Dagmar Royet, Diez, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Dagmar Royet, Diez.

■ HR B 4304 06.10.2016 MVZ Gesundheitszentrum St. Anna GmbH, Limburg. Katja Streckbein, Diez, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Guido Wernert, Hadamar.

■ HR B 4447 17.11.2016 CONCENCE Marken Menschen Medien GmbH, Hadamar. Die Firmierung ist geändert: CONCENCE Beteiligungs GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Veräußerung, das Halten und Verwalten von eigenem Vermögen jeder Art.

■ HR B 4661 05.10.2016 Dipl.-Kfm. Heinz Roth Steuerberatungsgesellschaft mbH, Bad Camberg. Die Firmierung ist geändert: Roth & Heun Steuerberatungsgesellschaft mbH, Bad Camberg. Geschäftsführer: Markus Heun, Bad Camberg.

■ HR B 4679 29.11.2016 Mundipharma IT Services Verwaltungs GmbH, Limburg. Patrik D. Maurer, Binningen/Schweiz, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 4870 04.11.2016 Taxi-Walter UG (haftungsbeschränkt), Weilburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a. d. Lahn (Az. 9 IN 110/16) vom 24.10.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 4891 07.11.2016 Richter GmbH Betriebsmedizinische Untersuchungsstelle Elz, Elz. Birthe Richter, Elz, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführerin: Barbara Richter, Elz.

■ HR B 4919 26.10.2016 Gebäudeservice & Reinigungsdienst Drescher UG (haftungsbeschränkt), Runkel. Wolfgang Wünsche, Runkel, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Wolfgang Wünsche, Runkel.

■ HR B 4955 17.10.2016 ISARSUN UG (haftungsbeschränkt), Runkel. Der Sitz ist nach Weilburg verlegt.

■ HR B 5046 31.10.2016 MS Express-Bau UG (haftungsbeschränkt), Weilmünster. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a. d. Lahn (Az. 9 IN 55/16) vom 05.10.2016 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5105 22.11.2016 Schnorr-Massivhaus GmbH, Beselich. Die Firmierung ist geändert: KTC Haus-Bau GmbH. Der Sitz ist nach Beselich verlegt.

■ HR B 5206 18.10.2016 Investor Partners GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Oliver Faulstich, Bad Oeynhausen, und Christian Becker, Limburg.

■ HR B 5231 15.11.2016 FeuchteHans & SchimmelPeter GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a. d. Lahn (Az. 9 IN 133/16) vom 11.11.2016 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

■ HR B 5231 25.11.2016 FeuchteHans & SchimmelPeter GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a. d. Lahn (Az. 9 IN 133/16) vom 22.11.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5281 30.11.2016 AKDI Service- und Dienstleistungs GmbH, Limburg a. d. Lahn. Gegenstand des Unternehmens ist der Groß- und Einzelhandel, Hausmeisterservice sowie die Vermittlung und die Vergabe von Aufträgen an Dritte in den Bereichen Baustahlarmierung, Trockenbau, Führen eines Baustellenaufzuges, Baustellenfahrzeugeinweisung, Garten- und Landschaftsbau, Brand- und Wasserschadenswiederaufbau, Reparaturarbeiten an Gebäuden, Gebäudereinigung, Vermittlung und die Vergabe von Aufträgen an Dritte im Bereich Gerüstbau.

■ HR B 5314 08.11.2016 MICC – Müller Investment & Commerce Consulting UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Sebastian Müller, München, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Patrick Simon Bayer, München.

■ HR B 5330 25.11.2016 S & N Garten- und Landschaftsbau GmbH, Runkel. Die Firmierung ist geändert: S

& N Tiefbau GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Tiefbauarbeiten aller Art sowie der Straßenbau.

■ HR B 5351 17.11.2016 JUNG-Pflasterbau-GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a. d. Lahn (Az. 9 IN 92/16) vom 16.11.2016 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

■ HR B 5363 07.11.2016 Windfarm Naundorf 1 GmbH, Weilmünster. Einzelprokura: Andreas Welker, Wetzlar.

■ HR B 5407 14.11.2016 Digital Espresso Medien GmbH, Limburg. Claudia Stamm, Wiesbaden, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Peter Rensch, Monzingen.

■ HR B 5418 01.11.2016 CL Projektbau Brechen GmbH, Brechen. Die Firmierung ist geändert: ABID Wohnbau Brechen GmbH. Der Sitz ist nach Limburg verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Grundbesitz unter anderem in Brechen und dessen Bebauung im eigenen Namen ohne die Ausführung eigener Bauarbeiten. Oliver Jung, Brechen, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Georg Weimer, Villmar. Einzelprokura: Oliver Jung, Brechen, Stephan Hoetterges, Niedererbach und Markus Stillger, Brechen.

■ HR B 5433 28.11.2016 Powervision GmbH, Runkel. Die Firmierung ist geändert: AVEOX Unmanned Systems GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Beratung und der Vertrieb von Hightechprodukten.

■ HR B 5509 26.10.2016 Gastro Welt UG (haftungsbeschränkt), Beselich. Der Sitz ist nach Runkel verlegt. Angelika Kura, Beselich-Obertiefenbach, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Klaus Holzkämper, Löhnberg.

■ HR B 5522 24.10.2016 Dienstleistungen Albert Weil GmbH, Limburg. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 75.000,00 EUR

■ HR B 5553 02.11.2016 Neverland Ventures UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Sebastian Müller, München, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Rouven Hills, München.

■ HR B 5561 18.11.2016 Infinidis GmbH, Limburg. Mélo-dye Blanchet, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: David Hochfellner, Limburg.

■ HR B 5566 26.10.2016 Alira UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Tobias Döppes, Birlenbach, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Tobias Döppes, Altendiez

■ HR B 5572 07.11.2016 A. Zilliken Brillen & Hörakustik GmbH, Limburg. Einzelprokura: Andreas Munsch, Dornburg.

■ HR B 5596 10.10.2016 Roth Holding – GmbH, Bad Camberg. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 281.000,00 EUR.

■ HR B 5611 24.11.2016 BRASS-Immobilien GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Elz verlegt.

■ HR B 5633 10.11.2016 Independent Eyewear GmbH, Limburg. Robert Waade, Köln, ist nicht mehr Geschäftsleiter.

LÖSCHUNGEN

■ HR A 964 18.10.2016 Rolf Mintenig Grundstücks-GmbH & Co KG, Runkel. Der Sitz ist nach Diez (jetzt AG Montabaur, HRA 21897) verlegt.

■ HR A 2557 18.11.2016 Schäfer Immo-Verwaltungs GmbH & Co.KG, Bad Camberg. Die Firma ist gemäß § 393 FamFG von Amts wegen gelöscht.

■ HR A 2606 24.10.2016 Hotel-Café-Bäckerei-Bock GmbH & Co. KG, Dornburg. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 2884 12.10.2016 TC Finanzmakler GmbH & Co. KG, Limburg. Die Firma ist gemäß § 395 Absatz 1 FamFG von Amts wegen gelöscht.

■ HR A 3182 10.11.2016 Matthias Kuch e. K., Limburg. Der Einzelkaufmann hat als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 24.08.2016, ergänzt am 17.10.2016 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die Kuch & Partner GmbH & Co. KG mit Sitz in Limburg/Lahn (AG Limburg, HRA 3161) übertragen. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 3188 02.11.2016 DBN Grundstücks-OHG, Limburg. Die Gesellschaft ist nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 07.10.2016 im Wege des Formwechsels in die DBN Grundstücks-GmbH mit Sitz in Limburg (AG Limburg, HRB 5630) umgewandelt.

■ HR B 493 16.11.2016 Muth-Bau GmbH, Bad Camberg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 1636 04.10.2016 Rolf Mintenig Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Runkel. Der Sitz ist nach Diez (jetzt AG Montabaur, HRB 25221) verlegt.

■ HR B 2803 16.11.2016 K-Industrieanstriche GmbH, Hadamar. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3152 07.11.2016 RM Schallplattenpresswerk GmbH, Merenberg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3430 10.10.2016 I.S. Intelligence-Solutions GmbH, Weilmünster. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 3633 10.11.2016 EC-Consult GmbH, Hadamar. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 3746 27.10.2016 R. Bock Verwaltungsgesellschaft mbH, Dornburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4122 18.10.2016 MyLand GmbH, Weilburg. Der Sitz ist nach Frankfurt am Main (jetzt AG Frankfurt am Main, HRB 106625) verlegt.

■ HR B 4649 01.11.2016 IsoBran GmbH, Elz. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4842 16.11.2016 Coscam Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), Elbtal. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4883 09.11.2016 SGU Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), Elz. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 5556 06.10.2016 FK Rückbau, Umwelttechnik, Industrieservice GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Birstadt (jetzt AG Darmstadt, HRB 95847) verlegt.

IHK-Börsen

Die IHK-Organisation bietet verschiedene Börsen an für die Suche nach Fachleuten, Auszubildenden, Unternehmensnachfolgern oder Kooperationspartner.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Börsen finden sie unter www.ihk-limburg.de > IHK-Börsen.

Die Unternehmensbörse...

...soll diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen, mit Unternehmen in Verbindung bringen, die Nachfolger oder einen tätigen Teilhaber suchen.

www.nexxt-change.org

E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die IHK-Lehrstellenbörse...

...ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze überregional anzubieten und zu suchen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Die Recyclingbörse...

...ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände.

www.ihk-recyclingboerse.de

E-Mail: reich-koch@lahndill.ihk.de

Aktuelle Infoquellen

Ausbildung

Ausbildungsrahmenpläne und weitere Informationen zur Ausbildung finden Sie unter www.ihk-limburg.de > Aus- und Weiterbildung.

Außenwirtschaft aktuell

Den außenwirtschaftlich orientieren Mitgliedern bietet die IHK Limburg den monatlich erscheinenden Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ per E-Mail kostenlos an. Bei Interesse bitte Nachricht an a.jung@limburg.ihk.de.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im November 2016 um 0,8 % höher als im November 2015. Im Vergleich zum Oktober 2016 stieg der Verbraucherpreisindex im November 2016 um 0,1 % auf 108,0 (Basisjahr 2010 = 100).

Steuerinfo

Eine monatlich aktualisierte Information zur Steuersituation sowie aktuelle Praxistipps finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Umsatzsteuerkurse

Die aktuellen Umsatzsteuerumrechnungskurse finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Spitzmarken

Nach Prognosen des Ifo Instituts wird Deutschland in diesem Jahr China als Land mit dem größten Exportüberschuss ablösen; wie das Institut errechnet, wird sich der Leistungsbilanzüberschuss in 2016 auf 310 Milliarden US Dollar summieren.

Smartphones werden auch bei Senioren immer beliebter, fast drei von zehn Deutschen ab 65 Jahren nutzen bereits ein internetfähiges Mobiltelefon, dies ergab eine vom Digitalverband Bitkom in Auftrag gegebene Studie.

Bis 2021 sollen alle Schulen mit Computern und leistungsfähigen Internetzugängen ausgestattet werden, dies hat Bundesbildungsministerin Prof. Johanna Wanka angekündigt.

Vor Investitionsschranken gegen China hat DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer gewarnt, nach seiner Einschätzung ist die Gefahr durch Investoren aus China für die deutsche Industrie nicht annähernd so groß wie sie beschrieben wird.

Eine Stromkostenbremse hat DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer gefordert, angesichts weiter steigender EEG-Umlage plädiert er für eine Entlastung der Stromverbraucher an diversen Stellen.

Der Mittelstand in Deutschland erzielte in den Jahren 2014 und 2015 durch das Auslandsmesseprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums einen Exportumsatz in Höhe von 4,7 Milliarden Euro, das Programm ist somit bedeutender Eckpfeiler der deutschen Exportförderung, wie eine aktuelle Umfrage von TNS Emnid zeigt.

DIHK-Hauptgeschäftsführer

Martin Wansleben zum Wahlergebnis USA:

„Die meisten Deutschen haben sich ein anderes Ergebnis gewünscht. Donald Trump hat im Wahlkampf viele Ankündigungen gemacht. Keiner weiß derzeit, was in der kommenden Zeit davon tatsächlich umgesetzt wird. Die Verunsicherung ist deshalb gerade auch bei den deutschen Unternehmen groß. Sie hoffen nun darauf, dass wesentliche Säulen der internationalen Zusammenarbeit von der neuen US-Regierung nicht aufs Spiel gesetzt werden. Welthandelsorganisation, Freihandels- oder Klimaabkommen sind auch für die hierzulande stark international ausgerichteten Unternehmen zentrale Themen. Für die deutsche Wirtschaft sind die USA der wichtigste Handelspartner: In Deutschland hängen dadurch weit mehr als eine halbe Million Arbeitsplätze am Export in die USA.“



Literatur

Cashflow-Management



Verbesserungshebel – Cockpit-Kennzahlen – Umsetzungsworkshop

Der Cashflow ist eine der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Er gibt Auskunft über die Finanzkraft eines Unternehmens, hat Einfluss auf die Kreditwürdigkeit und bestimmt strategische Entscheidungen. Anhand zahlreicher Praxisbeispiele – vom Handwerksbetrieb bis hin zum Großunternehmen – erklärt die Schäffer-Poeschel-Neuerscheinung „Cashflow-Management“, wie Unternehmen ihren Cashflow verbessern und damit die Unternehmenszukunft sichern.

Ein funktionierender Cashflow entscheidet darüber, ob ein Unternehmen Zukunft hat – oder ob der Kontakt mit dem Insolvenzverwalter eine Frage der Zeit ist. Trotz

dieser Bedeutung wird der Cashflow zumeist im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss, also mit Blick auf die Vergangenheit, behandelt. Prof. Dr. Roland Alter (Hochschule Heilbronn) zeigt in „Cashflow-Management“, wie in Unternehmen jeder Größe Zuflüsse und Abflüsse von Cash zielgerichtet beeinflusst werden können und welche Auswirkungen das auf die Zukunft des Betriebs hat. Zentrale Fragen dabei: Wie wird der Cashflow ermittelt? Welche Bedeutung hat er für die Kreditwürdigkeit? Wie lässt sich der Cashflow verbessern? Und welche Warnsignale gibt es? Zahlreiche Beispiele verdeutlichen, wie gutes und schlechtes Cashflow-Management über die Lebensfähigkeit von Unternehmen entscheidet. Und integrierte Workshops zeigen ganz konkret, wie sich effektives Cashflow-Management und das dazugehörige Cashflow-Cockpit ganz einfach im Unternehmen umsetzen lassen.

(ISBN 978-3-7910-3469-0, 39,95 Euro) Prospero GmbH, Müllerstr. 27, 80469 München

Firmenübernahmen erfolgreich gestalten



Zum strategischen Rüstzeug von Großkonzernen und KMU gehören jegliche Formen von Mergers & Acquisitions-Aktivitäten. Dabei müssen jedoch sowohl betriebswirtschaftliche als auch rechtliche, steuerliche und politische Aspekte berücksichtigt werden. Das Schäffer-Poeschel-Fachbuch „Mergers & Acquisitions“ beleuchtet das gesamte Themengebiet praxisorientiert und anhand zahlreicher Beispiele.

Das Spektrum von Mergers & Acquisitions-Tätigkeiten (M&A) reicht von Unternehmenskäufen, Beteiligungen und Fusionen bis hin zu strategischen Allianzen und Joint Ventures. Zu den Motiven zählen zumeist Wachstum, Restrukturierung

oder die Unternehmensnachfolge, wobei es im Kern immer um das Ziel der Wertgenerierung geht. In „Mergers & Acquisitions“ analysieren renommierte Autoren den aktuellen M&A-Markt in Deutschland, Österreich und der Schweiz aus verschiedenen Perspektiven. Die Herausgeber Prof. Dr. Günther Müller-Stewens, Dipl.-Wirt. Inf. Sven Kunisch und Prof. Dr. Andreas Binder und deren Co-Autoren gehen dabei auf betriebswirtschaftliche, rechtliche, steuerliche und politische Aspekte ein. Das Werk richtet sich an Strategen, Analysten, Berater und Juristen aus dem M&A-Umfeld. Aber auch Studenten und Dozenten einschlägiger Studiengänge finden wertvolle Inhalte.

PS: Mindestens ebenso wichtig wie der Übernahmeprozess ist es, die unterschiedlichen Unternehmen im Nachgang erfolgreich zu integrieren. Das Fachbuch „Post Merger Management“ aus dem Hause Schäffer-Poeschel zeigt auf, worin die wesentlichen Erfolgsfaktoren von Firmenübernahmen liegen.

(ISBN 978-3-7910-3453-9, 79,95 Euro) Prospero GmbH, Müllerstr. 27, 80469 München

Sie erreichen die Fachbereiche der Industrie- und Handelskammer Limburg per Fax unter 06431 210-205 oder unter folgenden Rufnummern:

Tel.: 06431 210-	
Hauptgeschäftsführung	101
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	102
Finanzen und Organisation	111
Beitragsbearbeitung	112
Firmen und Adressakünfte	114
Recht und Fair Play	121
Verkehr / Bauleitplanung / Konjunktur	141
Aus- und Weiterbildung	151
Ausbildungsberatung	152
Außenwirtschaft	160
Existenzgründung und Unternehmensförderung	160

Impressum

„Wirtschaft in Mittelnassau“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
Fax: 06431 210-205

Verantwortlich für den Inhalt

Norbert Oestreicher,
Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg

Redaktion

Matthias Werner, IHK Limburg
Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Tel.: 0661 280-361
Rainer Klitsch
Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Fulda
Peter Link

Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG,
Fulda

Erscheinungsweise

Alle zwei Monate

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

Das nächste Schwerpunktthema
in Wirtschaft in Mittelnassau

Februar – März 2017:

Menschen befähigen –
Wirtschaft stärken



Wo ein Q ist, ist auch ein Weg. Der neue Audi Q5.

Jeder Tag bringt neue Gelegenheiten – ergreifen Sie sie mit dem neuen Audi Q5. Denn ganz gleich, wo Ihre nächste Idee Sie hinführt: Sein quattro Antrieb mit ultra Technologie spart nicht an Dynamik. Aber an Kraftstoff. Der neue Audi Q5.

Unser attraktives Geschäftskunden Angebot für Sie:

z. B. Audi Q5 2.0 TDI quattro 120 kW (163 PS), S tronic, 7-stufig.

Aluminium-Gussräder im 5-Arm-Aero-Design kontastgrau, teilpoliert, Anschlussgarantie 1 Jahr, max. 30.000 km, Einparkhilfe hinten, MMI® Navigation, Sitzheizung vorn, Audi pre sense city, Komfortklimaautomatik, Xenon plus u. v. m

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,2; außerorts 4,7; kombiniert 4,9;
CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 129; Effizienzklasse A.

36 monatliche Raten à

€ 429,-

Geschäftskunden-Leasingbeispiel*:

Sonderzahlung: € 0,00
Fahrzeugpreis: € 40.445,38
inkl. Werksabholung und zzgl. Zulassungskosten
Laufzeit: 36 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Alle Preise zzgl. MwSt.

*Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Das Angebot gilt nur für gewerbliche Einzelabnehmer, die das Gewerbe mindestens 6 Monate betreiben. Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.

Exklusiv für Geschäftskunden.

Jetzt den neuen Audi Q5 bestellen.

AutoBach®

UNTERNEHMENSGRUPPE

Audi Zentrum Limburg-Diez, Auto Bach GmbH, Limburger Straße 156, 65582 Diez,
Tel.: 0 64 32 / 91 91-0, info-audi@autobach.de, www.audi-zentrum-limburg-diez.de

AutoBach[®]



Selbstständig *er.*



Steigern Sie Ihr Potenzial. Mit Professional Class. Volkswagen für Selbstständige.

Ihr täglicher Antrieb sind maßgeschneiderte Lösungen, die Sie Ihren Kunden garantieren. Und genau das bieten wir auch Ihnen – mit Professional Class. Profitieren Sie von der attraktiven, modellabhängigen Prämien¹ und kommen Sie in den Genuss zahlreicher Vorteile beim GeschäftsfahrzeugLeasing². Das Plus zu Ihrem Leasingvertrag sind folgende komfortable Mobilitätsmodule:

- **Wartung & Verschleiß-Aktion³**
- **HaftpflichtSchutz³**
- **Europa Tank & Service Karte Bonus³**
- **KaskoSchutz³**
- **ReifenClever-Paket³**

¹Prämie erhältlich bei nahezu jeder Neuwagenbestellung. Professional Class ist ein Angebot für alle Selbstständigen. Einzelheiten zur jeweils erforderlichen Legitimation erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner. ²Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. ³Wartung & Verschleiß-Aktion, KaskoSchutz, HaftpflichtSchutz (Leistungen gem. Bedingungen der HDI Versicherung AG), ReifenClever-Paket (verfügbar für ausgewählte Modelle), Europa Tank & Service Karte Bonus jeweils nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Professional Class Volkswagen für Selbstständige



Volkswagen

